

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Albert Pauli, Magdeburg. —
Verantwortlich für Inserate W. Lehmann, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pauli & Co.,
Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 6204 bis 6207. — Postzeitungsliste 2. Postamt
Seite 110. — Verkaufspreis: Monatlich 2,00 Mark, Abnehmer 1,50 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenpreise: Die 10gespaltene 27 Millimeter breite Nonpareilzeile örtlich 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familien-
anzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die dreigespaltene 30 Millimeter breite Zeile
örtlich 100 Pf., auswärts 150 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung
Zahlung erfolgt. Für Platzvorrichtungen keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 212.

Magdeburg, Sonnabend den 11. September 1926.

37. Jahrgang

Stressemann vor dem Völkerbund.

„Den Blick in die Zukunft!“

Unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht am Mittwoch in Berlin, daß Deutschland durch einstimmigen Beschluß der Völkerbundsversammlung zum Mitglied des Völkerbundes erklärt und daß ihm ein ständiger Sitz im Räte zuerkannt worden sei, begab sich die deutsche Delegation auf die Reise. Am Donnerstag abend kamen Stressemann, Schubert und Gaus in Genf an. Das Hotel, in dem für sie Wohnung bereit gehalten wurde, trug schon seit mittag die schwarzrotgoldene Fahne.

Die Freitagssitzung, in der die deutsche Delegation zum erstenmal als Mitglied an der Völkerbundsarbeit teilnehmen sollte, war überfüllt. Schon vor Beginn der Sitzung war das Präsidium unter Nintischisch vollzählig an seinem Platze. 10 Uhr ertönt das erste Klingelzeichen. Die großen Delegationen waren vollzählig anwesend. Um 10.35 wurde die Sitzung eröffnet, und zwar mit der Formalität, den Berichterstatter der Mandatskommission die Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Vollmachten der deutschen Delegation vornehmen zu lassen. Darauf fordert Präsident Nintischisch die deutschen Delegierten auf, ihre Plätze einzunehmen. Unter minutenlangem Applaus bekrachten Stressemann, Schubert und Gaus den Saal, um ihren Platz einzunehmen.

Nintischisch bezeichnet diesen Vorgang in seiner Begrüßungsansprache als in doppeltem Sinne bedeutungsvoll und geschichtlich, da er erstens die Universalität des Völkerbundes zum erstenmal in die Welt bringt und zweitens die Aufnahme einer weiteren europäischen Großmacht in den Völkerbund eine sichere Gewähr für die Wohlfahrt der Welt bedeutet.

In kurzen Worten begrüßte er herzlich die Vertreter des Deutschen Reiches als Mitglieder der Versammlung. Nach der Aufforderung durch den Präsidenten befragte hierauf Reichsminister Stressemann unter neuem Applaus den Beifall, zu dem Chamberlain und Briand das Zeichen gaben, die Rednertribüne. Zunächst richtete Stressemann Dankesworte an den Präsidenten der Versammlung für die Herzlichkeit der Begrüßung und gleichzeitig sprach er seinen Dank an die schweizerische Gastfreundschaft für ihre großzügige Gastfreundschaft aus. Die fast wörtliche Rede des Außenministers geben wir nachfolgend wieder.

Reichsaußenminister Stressemann:

Seit Begründung des Völkerbundes ist ein Zeitraum von mehr als 6 Jahren verstrichen, und es hat somit einer längeren Entwicklung bedurft, bis die politische Gesamtlage so gestaltet war, daß die deutsche Mitgliedschaft im Völkerbund möglich wurde. Noch in diesem Jahre sind so viel Schwierigkeiten zu überwinden gewesen, ehe der Eintritt Deutschlands und der einmütige Beschluß des Völkerbundes gelang. Hierauf liegt es mir, über diese Dinge der Vergangenheit zu sprechen. Aufgabe der lebenden Generation ist es, den Blick auf die Gegenwart und auf die Zukunft zu richten. Nur eins lassen Sie mich sagen:

Wenn ein Geschick wie der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erst in einer so langen Entwicklung herangereift ist, so trägt vielleicht dieses Geschick gerade deshalb die besondere Gewähr in sich für seine innere Beständigkeit und seine fruchtbarere Auswirkung. Deutschland tritt mit dem heutigen Tag in die Mitte von Staaten, mit denen es zum Teil seit langen Jahrzehnten in ungelöster Frenndtschaft verbunden ist und die zum andern Teil im letzten Weltkrieg gegen Deutschland verfeindet waren. Es ist von geschichtlicher Bedeutung, daß Deutschland und diese letzteren Staaten sich jetzt im Völkerbund zu dauernder friedlicher Zusammenarbeit zusammenschließen.

Diese Tatsache zeigt deutlicher als Worte und Programme es können, daß der Völkerbund berufen kein kann, dem politischen Entwicklungsgang der Menschheit eine neue Richtung zu geben. Gerade in der gegenwärtigen Epoche würde die Kultur der Menschheit auf das schwerste bedroht sein, wenn es nicht gelänge, den einzelnen Völkern die Gewähr zu verschaffen, im ungestörten friedlichen Vorwärtsschritt die ihnen vom Schicksal zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen. Die großartigsten Ereignisse des fünfzehnten Krieges haben die Menschheit zur Festsetzung über die den Völkern zugewiesenen Aufgaben gebracht. Wir sehen in vielen Stufen den Rückwärtsschritt wertvoller und für den Staat unerschütterlicher geistiger und wirtschaftlicher Schichten. Wir erleben die Bildung von neuen und das Hinsinken von alten Formen der Wirtschaft. Wir sehen, wie die Wirtschaft die alten Grenzen der Länder sprengt und neue Formen internationaler Zusammenarbeit erschafft. Die alte Weltwirtschaft hatte für ihre Zusammenarbeit keine Bindungen und Programme, aber sie beruhte auf dem ungeschriebenen Gesetz des traditionellen Machtenswettstreites zwischen den Erbfeinden. Im wiederholten, ist unsere Aufgabe.

Wenn wir eine ungeheure weltwirtschaftliche Entwicklung, dann wird das nicht geschehen durch Abschließung der Völker untereinander, sondern durch Herbeiführung dessen, was bisher die Wirtschaft der Völker trennte. Wichtiger aber als alles materielle Gelingen ist das geistliche Leben der Nationen.

Eine feste Bindung der Gedanken künfte unter den Völkern der Erde. Die einen verstehen das Prinzip der nationalen Selbstbestimmung und vermehren eine internationale Verständigung, weil sie das nationale Gewand nicht durch das allgemeine

Begriff der Menschheit ersetzen wollen. Ich bin der Meinung, daß keine Nation, die dem Völkerbund angehört, dadurch ihr nationales Eigenleben irgendwie aufgibt. Der göttliche Baumeister der Erde hat die Menschheit nicht geschaffen als ein gleichförmiges Ganzes, er gab den Völkern verschiedene Blutströme. Er gab ihnen als Heiligem ihrer Seele ihre Muttersprache, er gab ihnen als Heimat Länder verschiedener Natur. Aber es kann nicht der Sinn einer göttlichen Weltordnung sein, daß die Menschen ihre nationalen Leistungen gegeneinander fehen und damit die allgemeine Kulturentwicklung immer wieder zurückwerfen. Der wird der Menschheit am meisten dienen, der, wurzelnd im eignen Volke, das ihm geistlich und geistig Gegebene zur höchsten Bedeutung entwickelt und damit über die Grenze des eignen Volkes hinauswachsend der gesamten Menschheit etwas zu geben vermag, was es die Großen aller Nationen getan, deren Namen in der Menschheitsgeschichte niedergeschrieben ist. So verbindet sich Nation und Menschheit auf geistlichem Gebiete. So kann sie sich auch verbinden in politischem Streben, wenn der Wille da ist, in diesem Sinne der Gesamtentwicklung zu dienen. Die politische Auswirkung dieser Gedanken liegt in der innern Verpflichtung der Staaten zu gemeinsamem friedlichen Zusammenwirken.

Deutschland hat sich schon vor dem Eintritt in den Völkerbund bemüht, im Sinne friedlichen Zusammenwirkens zu arbeiten. Davon zeugt die deutsche Initiative, die zu dem Pakt von Locarno führte. Davon zeugen jetzt die nahezu mit allen Nachbarstaaten abgeschlossenen deutschen Schiedsverträge. Die deutsche Regierung ist entschlossen, diese Politik mit aller Entschiedenheit weiter zu verfolgen. Sie kann mit Gewissheit feststellen, daß diese Gedanken — anfangs in Deutschland heftig umfaßt — sich allmählich immer mehr das deutsche Volksebewußtsein erobert haben, so daß die deutsche Regierung auch für die große Mehrheit des deutschen Volkes spricht, wenn sie erklärt, daß sie sich an den Aufgaben des Völkerbundes mit voller Einsetzung beteiligen wird.

Von diesen Aufgaben hat der Völkerbund in ständiger Tätigkeit bereits einen wesentlichen Teil in Angriff genommen und in erster Arbeit gefördert. Die deutsche Delegation verfügt nicht über die Erfahrung, die den übrigen hier versammelten Mitgliedern zur Seite steht. Gleichwohl glaubt sie die Ansicht zum Ausdruck bringen zu können, daß bei den weiteren Arbeiten zunächst jene Gebiete besondere Beachtung verdienen, bei denen die einzelnen Völker durch Einordnung in gemeinsame Einrichtungen die eigene Leistungsfähigkeit zu steigern vermögen. Neben mancher andern Schöpfung des Völkerbundes kommt hier vor allem das Streben nach einer internationalen Rechtsordnung in Betracht, das in der Gründung des Weltgerichtshofes sichtbaren Ausdruck gewonnen hat.

Von besonderer Bedeutung für die Festigung der Friedensordnung zwischen den Völkern sind ferner die Bestrebungen, die sich auf die Abrüstung beziehen. Die völlige Abrüstung Deutschlands ist durch den Vertrag von Versailles als Beginn der allgemeinen Abrüstung festgesetzt worden. Möge es gelingen, der allgemeinen Abrüstung in praktischer Arbeit näherzukommen und damit den Beweis zu erbringen, daß eine starke positive Kraft den großen Idealen des Völkerbundes schon jetzt innewohnt.

Deutschlands Beziehungen zum Völkerbund werden freilich nicht ausschließlich durch die jetzt gegebene Möglichkeit der Mitarbeit an den großen allgemeinen Zielen bestimmt. Der Völkerbund ist vielmehr in mancher Beziehung auch Erbe und Fortsetzer der Verträge von 1919. (Verfallener Vertrag, Art. 23.) Daran haben sich, wie ich offen ausspreche, in der Vergangenheit vielfach Gegenstände zwischen dem Völkerbund und Deutschland ergeben. Ich hoffe, daß sich die Behandlung der hierbei im Betracht kommenden Fragen infolge unserer künftigen Mitarbeit im Völkerbund leichter gestalten wird. Auch hier wird gegenseitiges Vertrauen größere politische Schöpferkraft besitzen als andre Methoden.

Dem Völkerbundgedanken widerstrebt es, die im Grunde unvereinbaren Nationen zu trennen in solche, mit denen Sympathien oder Antipathien die einzelnen Mitarbeitenden verbinden. Ich lehne in diesem Zusammenhang auch ganz entschieden die Auffassung ab, als wenn die Stellung, die Deutschland bisher in den Angelegenheiten des Völkerbundes eingenommen hat, von solchen Sympathien oder Antipathien eingegesen worden wäre. Deutschland wünscht mit allen Nationen, die im Völkerbund und im Räte des Völkerbundes vertreten sind, auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens zusammenzuarbeiten. Auch hat der Völkerbund sein Ziel nicht erreicht, alle Weltmächte in sich zu umfassen. Wenn der Eintritt Deutschlands auch einen wichtigen Schritt zur Universalität des Bundes bedeutet, so müssen wir doch unsere lebhaftesten Bedauern darüber ausdrücken, daß die Befüllung der Wüste künftigen hat, sich aus dem Völkerbund zurückziehen. Wir fühlen und freuen uns mit den im Bunde vereinigten Nationen in der bekümmerten Hoffnung, daß die wertvolle Mitarbeit Spaniens dem Völkerbund erhalten bleiben möge. Wir sind überzeugt, daß der von allen Mächten an Spanien gerichtete Appell dieses große Land und das spanische Volk überzeugen wird, wie sehr es dem von ihm vertretenen Gedanken übermäßig sein würde, wenn es hier in Genf längere Zeit fehlen würde.

Ich durch Universalität wird der Bund vor jeder Gefahr geschützt, seine politische Kraft zu erhalten. Nicht als zu reinen Friedensdiensten einzusetzen. Nur auf der Grundlage einer Gemeinschaft, die alle Staaten ohne Unterschied in voller Gleichberechtigung umspannt, können Selbstbestimmung und Gerechtigkeit die wahren Feindes des Menschheitsfortschritts werden.

Nur auf dieser Grundlage läßt sich der Grundgedanke der Freiheit aufbauen, um den jedes Volk ringt wie jedes Menschenwesen. Deutschland ist entschlossen, sich in seiner Politik auf den Boden dieser erhabenen Ziele zu stellen. Für alle hier versammelten Völker gilt das Wort des großen Dichters, daß wir Menschen und

zu einem Geschlecht bekennen, das aus dem Dunkel ins Helle strebt. Möge die Arbeit des Völkerbundes sich auf der Grundlage der großen Begriffe Freiheit, Friede und Gerechtigkeit vollziehen. Dann werden wir dem von uns erstrebten Ziele näherkommen. Daran freudig mitzuarbeiten, ist Deutschlands fester Wille. (Zwischen, minutenlangem Beifall.)

Auf Deutschland folgt Frankreich.

Nachdem Stressemann seine Rede, die des öfters durch Beifall und Zustimmung unterbrochen wurde, geschlossen hatte, erhob sich ein großer Beifallssturm im ganzen Hause, der minutenlang andauerte. Dann wurde die Rede erst französisch und dann englisch wiederholt. Dann ergriff kurz vor 12 Uhr der französische Minister des Auswärtigen, Briand, ebenfalls mit Handeklatschen und begeistertsten Zurufen begrüßt, das Wort zu einer überaus eindrucksvollen Rede, in der er zunächst seine Freude darüber aussprach, daß es ihm von der Versammlung vergönnt worden sei, gleich nach dem so würdigen Vertreter Deutschlands die Tribüne des Völkerbundes zu bestiegen, um unmittelbar nach Deutschlands Eintritt in die Versammlung an die deutschen Vertreter ein Wort der Begrüßung zu richten und sie des herzlichsten und aufrichtigsten Wunsch Frankreichs zu versichern, mit Deutschland gemeinsam im Geiste der Opferwilligkeit für das gemeinsame Ziel zusammenzuarbeiten. Er hoffe, man habe verstanden, daß das Erscheinen des französischen Vertreters auf der Tribüne in diesem Augenblick gleich nach den beredten und erhebenden Worten, die man gehört habe, ein Umstand von nicht nebenwärtlicher Bedeutung sei. Das Ereignis, dem man hier beiwohne, verpöche in seinen Auswirkungen die Erfüllung all der so berechtigten Hoffnungen, die die Völker hegten. (Bei Redaktionschluss liegt der Wortlaut der Rede Briands noch nicht vor. Siehe auch dritte Seite „Ein stiller Tag“.)

Die republikanische Lawine.

Die erste Septemberwoche hat uns bedeutungsvolle Entscheidungen gebracht; Ereignisse, die auf Jahre hinaus die deutsche Politik wesentlich beeinflussen werden. Am 4. September bekannten sich durch Silberbergs Mund in Dresden die Spitzen der deutschen Industrie zur Republik und am 8. September wurde in Genf Deutschland in den Völkerbund aufgenommen.

Die beiden Ereignisse hängen innerlich eng zusammen. Sie bedingen und befruchten sich gegenseitig. Die Schwankung der deutschen Industriegehaltigen erhöht im Ausland das Vertrauen zu Deutschlands demokratischer Mitarbeit im Völkerbund, mindert das Mißtrauen, das man in den Ländern des Westens und jenseits des Atlantik bisher der deutschen Entwicklung entgegenbrachte. Die Mitgliedschaft im Völkerbund und die Verpflichtungen wie Rechte, die daraus erwachsen, stärkt auf der andern Seite die oberste Schicht des Unternehmertums in ihrem resoluten Bekenntnis zur neuen Staatsform und zu den neuen Aufgaben, die unter ihr erwachsen.

Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie, das durch Silberberg seine republikanische Einstellung proklamieren ließ, hat nämlich diese Rückenstärkung recht nötig. Ein so rücksichtsloser und vollständiger Bruch mit der Vergangenheit

wird seitens der Verbände und Mitglieder selbstredend nicht ohne Protest und Widerstand entgegengenommen. Die Masse der Industriellen sind keine Unteroffiziere der alten Armee, die an Kadavergehoram gewöhnt sind. Ein erheblicher Teil wird aufmucken und sich zur Wehr setzen. Gelegenheit dazu werden die Deutschnationalen ihnen in reichem Maße gewähren.

Widerstand und mangelndes Verständnis über die plötzliche Forderung findet Silberberg schon bei einigen seiner engsten Kollegen im Präsidium. Da ist der Geheimrat Kahl, einer der bezahlten Geschäftsführer des Reichsverbandes. Er hat am Tage vor Silberberg gesprochen und lauter alte Lodenhüter verkapt, die zu den programmatischen Eröffnungen des Kölner Großindustriellen passen wie die Faust aufs Auge. Er hat diese alten Lodenhüter einige Tage später in Breslau auf der Landkreistagung ebenfalls vorgefegt und damit nur bewiesen, daß er von seinem Chef Silberberg in Dresden bisher noch nichts gelernt hat. Genau so ergab es Pücker, ähnlich so Luisberg, dem Vorsitzenden des Reichsverbandes.

Das darf nicht wundernehmen. Es ist nicht jedermanns Sache.

27, 35, 45, 55 und achte Lohnklasse 65 Mark. In der ersten und zweiten Lohnklasse beträgt die Unterstützung 60 Prozent, von der dritten bis achten Lohnklasse 50 Prozent des Einheitslohns. Für die Frau und für jedes Kind treten 7 1/2 Prozent Zuschlag hinzu. Grenze der Gesamtunterstützung bei 80 Prozent des Lohnes.

Diese Vorschläge bringen gegenüber den Plänen der Regierung sehr wesentliche Verbesserungen. Zu der Vermehrung der Lohnklassen kommt eine Erhöhung des Prozentfußes um 10 Prozent, eine Erhöhung der Familienzulage um 2 1/2 Prozent sowie Erhöhung des Höchstunterstützungssatzes um 15 Prozent. Die bisherige Einteilung der Unterstützungssätze nach Ortsklassen und Wirtschaftsgebieten war längst veraltet und hat vielfach zu großen Ungerechtigkeiten in der Unterstützung geführt. Diese Ungerechtigkeiten zu beseitigen und zu gleicher Zeit im ganzen die Unterstützung für die Arbeiterschaft zu verbessern, ist der Zweck der gewerkschaftlichen Vorschläge.

Der Stahlhelm will prügeln.

Uns ist ein Dokument auf den Tisch geflogen, ein Rundschreiben der Ortsgruppe Wilhelmshafen des Stahlhelms an seine Mitglieder, das zugleich ein Schnorrbrief ist. Die Mitglieder sollen in den Beutel greifen, um die Mittel für eine Faustkämpfer-Abteilung aufzubringen. Republikaner sollen zukünftig einfach niedergebogen werden. Das Rundschreiben lautet in seinem entscheidenden Teile:

Ich wende mich heute vertrauensvoll mit nachstehender Bitte an Sie. Mit Rücksicht auf die Vorgänge am 20. Juni gelegentlich des Volksentseides, Angriff unserer bei Friedrichs versammelten Kameraden, scheint es dringend wünschenswert, eine größere Anzahl unserer Kameraden im Bogenkampf, Jiu Jiu auszubilden. Die Kameraden sind nicht in der Lage, die erheblichen Kosten hierfür zu tragen, so daß die Ortsgruppe helfend einpringen muß. Die Mittel der Ortsgruppe sind aber nur sehr beschränkt.

Der Grund zur Bildung dieser Faustkämpfer-Abteilung soll angeblich in den Vorgängen am Tage des Volksentseides vor Friedrichs Lokal liegen. Was aber lag da vor? Ein Heberfall einer republikanischen Radfahrer-Abteilung durch Stahlhelmer, die mit Vertheidlern und Stuhlweihern wild auf die Republikaner einschlugen. Das ist politisch festzustellen. Warum also die Ausbildung von Faustkämpfern? Befürchtet man im Stahlhelm, daß beim nächsten hinterhältigen Heberfall nicht genügend Stühle und Biergläser zur Verfügung stehen könnten?

Jedenfalls ist das ganze Dokument den eifrigsten Stahlhelmlern, der weiter nichts kennt, als das Niederdrücken Andersdenkender. Das heißt, wenn man in der überwiegenden Mehrheit ist.

Der mißglückte Fememord.

Die völkischen Geminnungsgenossen des unter dem Verdacht der Anstiftung zur Ermordung des Leutnants Wagner vor einigen Tagen in Magdeburg verhafteten Redakteurs der Stahlhelm-Vundeszeitung, Heinz, versuchen die unglaublichen Sachen zur Ehrenrettung des Verhafteten und zur Erschütterung der Glaubwürdigkeit des ihn belastenden Chauffeurs Schwing. So schreibt die völkisch-deutschnationale „Deutsche Zeitung“:

Der Oberleutnant a. D. Wagner ist nicht ermordet, d. h. beim Mordversuch nicht getötet worden. (Red.) worden, vielmehr hat er bei dem angeblichen Mordversuch nur ganz geringfügige Verletzungen davongetragen. Heinz ist lediglich einer Anstiftung beschuldigt, und zwar auf Grund der Aussage des Beschuldigten Schwing, der sich selbst einer Mittäterrolle an dem angeblichen Mordversuch bekennt, obwohl Wagner, der auch in keiner Weise belastet, von der Mittäterschaft Schwings gar nichts weiß. Inwiefern die Angaben Wagner's, daß ein Mordversuch vorliegt, der Wahrheit entsprechen, muß die Untersuchung ergeben. Jedenfalls ist das Schweigen von 1922 bis 1926 mehr als auffallend, und weiterhin werden die noch im Gange befindlichen Feststellungen voraussichtlich überraschende Enthüllungen über die Verhältnisse des Wagner und dessen Glaubwürdigkeit bringen. Schwing ist ein Schwindler, dessen eigener Verteidiger sich auf § 31 StGB. beruft, und dessen Anzurechnungsfähigkeit durch Sachverständigenbeobachtung festgestellt werden soll. Bei Gegenüberstellung Schwings mit Herrn Heinz hat Schwing seine Aussage, soweit sie Heinz belastet, reißlos widerrufen!

Die Informationen der Presse beruhen auf den Angaben eines gewissen Schmidt. Schmidt hat gegen eine Anzahl Personen Erbrechtsverträge verübt, hat geschlichen, steht im Verdacht eines Zuhalters und einer homosexuellen Person.

Das ist die charakteristische Art, wie von den völkischen Nationalen jeder Belastungszeuge schon vorher in der Defensivität beschimpft und herabgesetzt wird, um ihn unglaubwürdig zu machen. Nun liegt hier die Sache besonders eigenartig: Der Chauffeur Schwing in Raueheim hat im engstem Familienkreise von dem Mordversuch an Wagner erzählt. Aus diesem Familienkreise ist die Meldung an die Behörden gelangt. Darauf wurde er verhaftet und hat bei Vernehmung seine Beteiligung an der Tat wie die Anstiftung durch Heinz gestanden. Grund genug, daß dieser Mann, der sich selbst eines schweren Verbrechens beschuldigt, dessen Jughörigkeit zur Organisation G. auch nicht einmal bestritten wird, jetzt als Geisteskranker hingenstellt wird!

Das Opfer jenes Mordversuchs, ein wirklicher oder vermeintlicher Hauptmann Wagner, ist nicht getötet, sondern nur schwer verletzt worden. Er ist ermittelt, weiß aber natürlich nichts von der Anstiftung durch Heinz. Was dem Verteidiger des Stahlhelm-Heinz genügt, um furchtbare „Enthüllungen“ über den Wagner anzukündigen.

Als ob der Mordversuch deshalb anders zu beurteilen wäre, wenn diese „Enthüllungen“ auch nur irgendeinen Schein von Verächtlichkeit hätten. Was soll denn enthüllt werden? Daß sich in der „nationalen Armee“ der Heinz oder der O.C. des Meinel-Ehrhardt's Subjekte allerzweifelhaftesten Charakters, übelste Landknechtsnaturen herumgetrieben haben, braucht durch keinerlei „Enthüllungen“ mehr bewiesen zu werden. Das ist ohnehin gerichtsnotorisch.

Sehnsucht nach Ministerfischen.

Im großen Saale der Kölner Bürgergesellschaft nahm am Donnerstag mittag der eigentliche

Parteitag der Deutschnationalen

seinen Anfang. Parteivorsitzender Graf Westarp sprach als erster Redner. Die Vorkonferenz, die zur Lösung der damaligen Regierungskoalition geführt hat, lehnt die Partei nach wie vor ab, um so mehr, als die Ereignisse der Zwischenzeit ihre „Bedenklichkeit und Befürchtungen bestätigt“ haben. Wegen Locarno hätten sie ja auch den damit verknüpften Eintritt in den Völkerbund abgelehnt. Daraus, daß dies trotzdem nicht hat verhindert werden können, ergeben sich für die Partei neue wichtige Aufgaben in „positiver Fortsetzung ihrer bisherigen Stellungnahme“. Für diese Aufgabe verantwortlich ihre Arbeit und im Rahmen der Völkerbundspolitik ihren Einfluß einzusetzen, sei die Partei entschlossen. Nur dadurch kann den deutschen Minderheiten wirklich geholfen werden. Chamberlains Wunsch, die Minderheiten möchten allmählich in den Staatsbürgern aufgehen, sehe die Partei das Ergebnis entgegen: „Was deutsch ist, soll deutsch bleiben!“

Deutschland muß im Völkerbund deutsche Politik treiben. Das ist möglich, seitdem im Völkerbund bedeutsame Wandlungen festzustellen sind, die gerade im letzten Jahre im Streite um die Ratsitze deutlich erkennbar wurden. Nationale Machtkämpfe werden in Genuß hinter den Kulissen ausgefochten. Deutschland muß von der Handlungsfreiheit, die es dadurch gewonnen hat, Gebrauch machen und mit all den Staaten zusammenzugehen versuchen, die sich wie Deutschland nicht bedingungslos der Führung der Westmächte überlassen wollen. Von besonderer Bedeutung ist damit die Frage der Freundschaft mit den Vereinigten Staaten. Eine solche deutsche Politik ist

nur ohne die Sozialdemokraten,

ja gegen die Sozialdemokratie möglich, die die deutschen Belange immer den vermeintlichen Interessen des internationalen Profiteurs und völkischen Illusionen zu opfern bereit ist. Der Niedergang der deutschen Wirtschaft kann ohne Abänderung des Dawesabkommens nicht aufgehalten werden. Die Fragen von Religion und Sittlichkeit, von Kultur und Erziehung gehören zu den Hauptaufgaben der Partei und das lang verheißene Schulgesetz muß durchgeführt werden. Die christliche Arbeiterschaft kann der Unterstützung der Deutschnationalen Volkspartei auch bei einem Volksentscheid über das Schulgesetz gewiß sein. Die Erfüllung aller dieser Aufgaben wird bedroht von der immer radikaler werdenden Sozialdemokratie, dem Terror der Kommunisten und dem gegen links vorrückenden Polizeiregiment Braun-Severing in Preußen. Gegen diese Gefahren müssen festere Regierungsverhältnisse endlich geschaffen werden.

Die Mitte allein, die sich von Fall zu Fall ihre Mehrheit sucht, ist nicht imstande, die innen- und außenpolitischen Aufgaben von dieser Höhe und Bedeutung zu lösen. Die so beliebte Koalition nach links, die große oder die Weimarer, hat ihre Unfähigkeit, festere Regierungen zu bilden, erwiesen. Ihre deutsch-nationale Pflicht ist es daher, uns bereit und entschlossen zu zeigen zur Übernahme der Verantwortung.

Das Zentrum hat in dieser Beziehung die Entscheidung in Händen. Es soll nicht so sein, als ob es sich nur um einen der völkischen Politik der Mitte trennen wird. Wenigstens klingt danach die Aufforderung des Herrn Reichstagslanglers Marx, uns vorbehaltlos zur Republik zu bekennen. Mit solchen Formulierungen und Erklärungen wird nur Unheil gestiftet. Wir erstreben die Wiederaufrichtung des Rechts- und Ordnungstaates und die Arbeit an der Festigung von der Fremdberschaft. Diesen Kämpfen und der Abwehr der internationalen Klassenkampftheorien widmen wir unsere ganze Kraft und Arbeit im Parlament und im Volke.

Der preussische Landtagsabgeordnete Steinhoff sprach in der Diskussion zum Problem der preussischen Regierungsbildung, zur „preussischen Staatlichkeit“, an der Deutschland leide. Die Regierung Braun-Severing werde völlig beherrscht von der Sicherung ihrer Parteimehrheit in Preußen.

Der Sturz der Regierung Braun-Severing

sei der Tag, an dem der Wiederaufbau Preußens beginne. In der weiteren Aussprache beteiligten sich noch die Abgeordneten Paul Paeder, Rippel und ein Vertreter von Westpreußen. Der in demagogischer Weise die Rückkehr zur Pflichterfüllung der Hohenzollern und die Wahrung der preussischen Freiheit im vollen Sinne verlangte. Das verhasste System Braun-Severing müsse gestürzt werden. Mit tosendem Beifall quittierten die Delegierten diese Äußerungen.

Ein stiller Tag.

Die Völkerbundversammlung setzte am Donnerstag in zweistündiger Sitzung die Diskussion über den Tätigkeitsbericht des Rates und des Sekretariats fort. Es handelte sich um eine wenig Interesse erweckende Debatte, aus der man über die Tätigkeit des Rates und Sekretariats nur wenig vernahm. Marx gab allgemeine Anregungen und war laufe mit Beschwerden auf. Die Diskussion ist unerschöpflich mit der Anstiftung im deutschen Parlament bei der Staatsberatung zu vergleichen. Auch hier darf alles vorgetragen werden, was Herz und Nieren drückt. Angesichts der Zahl der Staaten müssen nur die Worte noch mehr gewogen werden als in einem Parlament, und so wird man von der Tölpelerei des Völkerbundes herab kaum jemals die eigentlichen Schmerzen der einzelnen Staaten erfahren.

Am Donnerstag wurde von allen Rednern eine ganze Reihe selbstverständlicher Erwartungen geäußert: Der Kandidat Fortner jung zunächst, wie seine Vorkonferenz am Tage zuvor, das Votum auf Deutschland, um dann die Mitgliedschaft der Vereinigten Staaten als wesentlichste Aufgabe des Völkerbundes für die Zukunft zu bezeichnen.

Eine Forderung über die Gesamtentwicklung des Bundes hatte sich Lord Cecil zur Aufgabe gestellt. Interessant war nur der zweite Teil seiner Rede. Er untersuchte hier, was in erster Linie zu den Aufgabengebieten des Völkerbundes gehört, und fand, daß die entsprechenden Bestimmungen des Bundes viel

zu unbestimmt seien. Als wesentlichste Aufgabe des Bundes bezeichnete er die Erhaltung und Sicherung des Friedens. Am Schlusse seiner Ausführungen beantragte er unter Wegnahme auf Artikel 8 und 1 des Völkerbundstatutes, einen Ausschuss zur Prüfung der Hauptarbeitsgebiete des Völkerbundes einzusetzen.

Der Vertreter von Salvador plädierte dann anfänglich der Kundgebung für eine baldige Revision des Völkerbundstatutes im Sinne völliger Gleichberechtigung, d. h. für die Abschaffung der ständigen Ratsitze. Der Norweger Hambro forderte schließlich noch eine bessere Beteiligung der kleineren Länder an den Ausschussberatungen.

Gegen 12 1/2 Uhr war die zweistündige Beratung beendet. Die nächste Vollversammlung am Freitag vormittag 10 1/2 Uhr gilt der feierlichen Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund. Am Sonnabend werden dann die Kommissionen in Anwesenheit der deutschen Delegierten ihre eigentlichen Arbeiten beginnen.

Straßentämpfe in Athen.

Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Athen: Auf Gerüchte, daß die Republikanische Garde die Ausrufung eines Direktoriums beabsichtige, ließ Ministerpräsident Kondylis die Kasernen, in denen sich zwei Bataillone der Republikanischen Garde befanden, von regierungstreuen Truppen umzingeln. Kondylis forderte die Offiziere auf, sich zu ergeben und stellte ihnen ein mehrere Jahre währendes Ruhegehalt in Aussicht. Den Soldaten bot er den Eintritt in die Gendarmerie an.

Die beiden Kommandanten Vertilis und Zervas erklärten sich nach einigem Zögern mit diesem Angebot einverstanden, hielten jedoch um Zurücknahme der Regierungstruppen, damit die Uebergabe in weniger demütigender Form erfolgen könne. Kondylis genehmigte diese Bitte. Die Republikanische Garde unternahm jedoch darauf den Versuch, gegen das Stadttinnere durchzubrechen und feuerte auf die Regierungstruppen, die das Feuer erwiderten. Die auf den Höhen rings um Athen aufgestellten regierungstreuen Batterien eröffneten das Feuer auf die Republikanische Garde. Zwei Panzerwagen der Republikanischen Garde fuhrten in raschem Tempo durch die Hauptstraße bis zum Verfassungsplatz und schossen während der Fahrt ununterbrochen in die Menschenmenge.

Eine große Zahl von unbeteiligten Zivilisten fiel dem Feuer der Panzerwagen zum Opfer. Die Versuche der Panzerwagen, die Ministerien zu stürmen, mißlang. Der eine wurde von Regierungstruppen genommen, der andre in die Luft gesprengt. Das Gefecht dauerte drei Stunden. Die Ruhe ist wiederhergestellt und die Regierung Herr der Lage.

Notizen.

Das Programm des Reichsrats. Auf der nächsten Tagung des Reichsrats, die Ende September beginnt, steht eine Reihe sehr wichtiger Gesetzentwürfe zur Beratung. Hierzu gehört vor allem das Ausführgesetz zum Artikel 48 der Reichsverfassung, das in seiner endgültigen Form in den nächsten Wochen vom Kabinett an den Reichstag überwiehen werden soll, ferner das Reichswahlgesetz und das Gesetz über Schusswaffen und Schießbedarf. Außerdem werden besondere Erörterungen über das Kleinrentenverhältnis stattfinden. Eine Anzahl weiterer Entwürfe wird erst Ende Oktober und im November, nachdem der Reichstag wieder zusammengetreten ist, zur Beratung gelangen.

Revision verworfen. Vom Schöffengericht in Halle war am 30. Juni 1926 der Arbeiter Friedrich Lober wegen Landfriedensbruchs zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Anlässlich der Reichspräsidentenwahl am 26. April 1925 war es in Halle bei einer schweren Auseinandersetzung zwischen Kommunisten und Stahlhelmlern gekommen, wobei ein Stahlhelmann schwere Verletzungen erlitt. Lober galt als „Mißleitender“ und war deshalb von der außerordentlich schweren Strafe verurteilt worden. Die gegen das Urteil eingelegte Revision wurde am Donnerstag vom Ferienstrassenrat des Reichsgerichts verworfen.

Depeschen.

Englische Verstärkungen nach China.

Wk. London, 10. September. „Times“ schreibt, die drei Kreuzer, die Ablösungsmannschaften nach China bringen sollen, würden England am 15. September verlassen. Wenn auch diese Entsendung der Ablösungsmannschaften vor einiger Zeit schon beschlossen wurde und keinerlei Zusammenhang mit der gegenwärtigen Lage habe, werde ihre Ankunft dem Oberbefehlshaber, wenn nötig, drei weitere Schiffe und ungefähr weitere 1200 Offiziere und Mannschaften zur Verfügung stellen können.

Neue Kämpfe mit Druzen.

Wk. Paris, 10. September. Nach einer Agenturmeldung aus Beirut ist es 10 Kilometer nördlich von Damaskus zwischen französischen Truppen und Druzen zu einem provisorischen befristeten Kampfe gekommen. Die Druzen sollen 45 Mann verloren haben.

Ruba will alles oder nichts.

Wk. Havana (Ruba), 10. September. Präsident Machado hat den Delegierten Rubas in Genf Befehle erteilt, ein etwaiges Anerkennen der Erteilung eines halbständigen Ratsitzes an Ruba abzulehnen, da die Regierung nicht geneigt sei, einen andern als einen ständigen Sitz anzunehmen.

Ein neuer Kanalreife.

Wk. London, 10. September. Der Franzose Georges Michel konnte gestern nach wiederholten Versuchen den Kanal durchschwimmen. Er ist gestern abend am Gris Nez gestartet und heute morgen um 7.30 in der Margareten-Bay gelandet. Er hat mit einer Zeit von 11 Stunden 6 Minuten einen neuen Rekord aufgestellt.

GARBÁTY

Einer sagt's dem andern - Die Baccarat ist neu"

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 10. September 1928.

Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund Ortsabteilung Magdeburg.

Eine ordentliche Delegiertenversammlung fand am 9. September bei Rüdiger statt. Zu Punkt 1. geschäftliche Mitteilungen...

Bezirkssekretär Genosse Bernicke aus Halle hielt dann einen Vortrag über das 25jährige Bestehen des internationalen Gewerkschaftsbundes...

Der nunmehr gegebene Kassienbericht für das 2. Quartal 1928 wurde ebenfalls ohne Debatte zur Kenntnis genommen...

Das Wetter der nächsten Woche.

Der traffe Gegenjag der Witterung zwischen dem diesjährigen Nachsommer und dem von 1925 hat sich auch in der vergangenen Woche wieder höchst charakteristisch zum Ausdruck gebracht...

Erst mit dem Einbruch von Kalte, eingeleitet durch zahlreiche und zum Teil ergiebige Regenfälle, wich um die Mitte der Woche die Hochsommerwärme...

Magdeburg — da staunste!

Es passiert heuteutage so unheimlich viel, nebeneinander, nacheinander, durcheinander. Jedenfalls muß heute der Sensationslüpfer und Klapper des Zeitgenossen von mehreren Dingen in Anspruch genommen werden...

Im Rüdigerhof-Theater (dem früheren „Kafaria“) kann man sich gemütlich bei einem Glase Bier, einer Tasse Kaffee oder einer Portion Eis auch auf der Karte verhalten...

in das große Menü. — kurzum: jedermann kommt auf seine Kosten.

Also Magdeburg ist durchaus auf der Höhe: es hat eine Revue. Magdeburg — da staunste! —

Die Krankenversicherung auf der Gelei.

Ein Rundgang durch die Ausstellung, Halle 22a, liefert eine reichhaltige Fülle von Material. Die Ausstellung zeigt in erster und humorvoller Weise nicht nur ein Bild über die Entwicklung der Krankenversicherung...

Die Darstellungsform ist in vorbildlicher Weise ein Beispiel für die heutige Ausstellungstechnik. Neben anziehender leichtster Weise den Besuchern ein längeres Haften des Gesichts ermöglicht.

Im Repräsentationsraum werden neben den wirkungsvollen plastischen Figur „Die Arbeitskraft des deutschen Volkes“ in Relief die Hauptaufgabengebiete der Krankenversicherung, Krankenfürsorge und Mutterchätsfürsorge dargestellt.

Seid höflich! Der Berliner Polizeipräsident hat die ihm unterstellten Beamten in einem Erlaß erneut zur Beobachtung angemessener Höflichkeitsformen gegenüber dem Publikum aufgefordert. In dem Erlaß heißt es u. a.: „Die Aufgaben der Polizei lassen sich einigermassen erfolgreich nur dann erfüllen, wenn es gelingt, das Publikum davon zu überzeugen, daß ihm die Polizei nicht selbstbewußt und von oben herab befehlend entgegentritt...“

Ausstellung von Schülerarbeiten. Die städtische Haushaltungs- und Gewerkschule mit technischem Seminar und Hauswirtschaftsschule veranstaltet in den Tagen vom 11. bis 14. September eine reichhaltige Ausstellung von Schülerarbeiten. Seit Jahren der Art ist es erst das zweite Mal, daß sie in dieser Weise in der Öffentlichkeit Rechenschaft über das in ihr geleistete ablegen sucht.

Die städtische Erberhaltungskasse, Johanniskirchhof 3d, 3 Treppen, ist vom Dienstag den 11. September an, nachmittags von 4 bis 5 Uhr wieder geöffnet.

Bezirksdirektor Heinrich Kroned von Rathenow's Malzkaffee-Fabrik, bisher 2. Vorsitzender der Allgemeinen Ortskrankenkasse Magdeburg, ist am 1. September 1928, so schreibt uns die Ortskrankenkasse, von seiner Firma nach Karlsruhe veretzt. Die Ortskrankenkassen-Vereinigung Magdeburgs verliert mit Direktor Kroned einen Vertreter, der mit großem Geschick die Arbeiterinteressen wahrte, dabei aber stets Verständnis für allgemeine Fragen des Krankenkassenwesens zeigte.

Mit dem Eisenbahn-Kraftwagen in die blühende Geide. Wie uns von der Feiertage der Reichsbahndirektion Magdeburg mitgeteilt wird, ist mit Rücksicht auf die herrliche Geideblüte für Sonntag den 12. September eine Verwaltungsfondsfahrt mit einem der großen Eisenbahn-Kraftwagen von Magdeburg nach Blanken veranlassen. Abfahrt morgens um 8 Uhr vom Vorplatz des Hauptbahnhofs, Rückkunft etwa 8 Uhr abends.

Internationaler Kongreß für Sexualforschung. Grundlichen Vorarbeit ist es gelungen, das Zustandekommen des ersten internationalen Kongresses für Sexualforschung zu sichern. Er findet vom 10. bis 16. Oktober d. J. in Berlin statt. Die Beteiligung aus dem In- und Ausland ist außerordentlich zahlreich. Zahlreiche Vorträge und wissenschaftliche Vorträge sind in Aussicht genommen. Die Zahl der angemeldeten Vorträge ist ständig im Wachsen begriffen.

bei Sexualheilkunden, die Pubertätsentwicklung, die Psychoanalyse und Individualpsychologie, die sexuelle Erziehung, die Eheberatung, Beziehungen des Sexuallebens zur Ethnologie, Musik, der Fortpflanzungswille, Familienrecht — alle diese Probleme werden von hervorragenden Fachvertretern behandelt werden. Alle Anfragen sind zu richten an Herrn Geheimen Sanitätsrat Dr. Albert Moll, Berlin W 15, Kurfürstendamm 46.

Bahisium Deutschland-Schweden fällt weg. Vom 1. Oktober an kommt nach einer Berliner Pressemeldung das Bahisium zwischen Deutschland und Schweden in Wegfall. Ausländer, die in Schweden Anstellung suchen, bedürfen, wenn sie nicht im Besitz eines Visums sind, einer besonderen Erlaubnis. Mit Wegfall des Visums wird allgemein eine strengere Kontrolle eintreten.

Magdeburg als Kongreßstadt. Auf Einladung des Magistrats der Stadt Magdeburg wird der Frauenverband der Provinz Sachsen 1927 keine Tagung in Magdeburg halten.

Das eiserne Pferd. Eine Verkehrsstockung trat gestern mittag kurz vor 2 Uhr auf der Strombrücke ein. Ein mit Dachziegeln schwer beladener Rollwagen hielt mitten auf der Brücke. Den vorgeprespannten Pferden war es nicht mehr möglich, den Wagen von der Stelle zu bringen. Straßenbahn auf Straßenbahn näherten sich, Sandwagen und andre Geplante kamen ins Stocken. Die wackelnde Wagenkette konnte sich nicht lösen. Da kam ein Langhals „Bulldog“ angefahren. Die Maschine wurde vor den überladenen Wagen gespannt und schon fehlte er sich gleichsam mit spielender Leichtigkeit in Bewegung. Die Pferde machten erstaunte und zugleich nachdenkliche Gesichter. Ob sie wohl fühlten, die Pferde, daß auch sie der Technik bald das Feld räumen müssen? Ob sie sich vielleicht gar darüber freuten, daß dann ihrem Leiden, solche übermäßig beladenen Wagen zu ziehen, ein Ende wird? Angejaunt haben sie das Eisenpferd jedenfalls, das da vor ihnen pufete und dampfte und verriet, daß es gar noch viel schwerere Lasten mit Leichtigkeit zu ziehen imstande ist. Das eiserne Pferd wird seinen Siegeszug antreten. Den Spaken wird es nicht zur Freude sein.

Was kommt dort von der Höhe? Luftüberflutungen gab es heute mittag gegen 12 Uhr über unserer Stadt! Ein Flieger erschien und warf kleine bunte Fallschirme ab. Wer sich ein Ding ergattern konnte, stellte fest, daß es sich um Neklame für die Zahnpaste Chlorodont handelte, denn eine kleine Probetube war an dem bunten Schirmchen angehängt. Diese Neklame war entschieden originell. Im Chlorodont-Flugzug sah der Führer Steintrauf, der auch beim letzten Magdeburger Flugtag mitgewirkt hat.

Gefahrbringende Dachkonsole. Bei Dacharbeiten am Hause Otto-von-Guericke-Straße 1 wurde festgestellt, daß die Dachkonsole jeden Moment abfallen könnte. Um Unglücksfälle zu verhindern, wurde vom Hauseigentümer die Feuerwehrl alarmiert. Diese entfernte unter Zuhilfenahme der Steigeleiter die gefährlichen Teile. Die Feuerwehrl hatte eine Menge Zuschauer angelockt.

Unfall beim Spielen. Die 5jährige Ruth G., wohnhaft Amöhenhauerufer 8, fiel gestern abend gegen 7 Uhr beim Spielen so unglücklich, daß sie sich das Bein zertrat, daß der Arzt die Wunde zunähen mußte.

Zusammenstoß. Heute morgen gegen 7 Uhr fuhr den Breiten Weg entlang ein Einpänner aus Biederitz mit zwei jungen Leuten als Fahrer. Bei der Hauptpost fand ein mit Pfirsichen und Tomaten beladener Plättwagen. Dieser wurde von dem Fuhrwerk erfasst und umgeworfen, so daß die Ware mit dem Schmutz der Straße Bekanntschaft machte. Die Fahrer machten sich unter schadenfrohem Lächeln schleunigst aus dem Staube. Sie wurden aber verfolgt. Ihre Personalien konnten festgestellt werden.

Straßenunfall. Aus der Karllstraße fuhr der Musiker H. in die Straße Schulstraße. Er fuhr auf einer dort stehenden Wagen und kam zu Fall. Bei dem Sturze verletzte er sich an Arm und Händen erheblich.

Beim Angeln in die Elbe gefallen. Gestern nachmittag wurde der Arbeiter Sch. beim Angeln an der Elbe von einer Ölmacht befallen und fiel ins Wasser. Ein anderer Angler, der etwa 50 Meter davon stand, bemerkte glücklicherweise den Unfall, er eilte seinem Kameraden zu Hilfe und brachte ihn an Land, wo er sich nach einiger Zeit wieder erholt, und den Heimweg antreten konnte.

Heberfahren. In der Ecke der Kollie- und Sehnstraße wurde gestern abend von einem Auto der Arbeiterbüchse H. überfahren. H. kam mit seinem Kade vor dem einen Vorderrad des Autos zu liegen, er wurde nach der elterlichen Wohnung in der Schöninger Straße gebracht, wo der Arzt einen Schenkelbruch feststellte.

Gut abgegangen. Heute mittag gegen 12 Uhr wurde auf der Königsborner Straße ein Radfahrer von einem Auto mobil angefahren. Er wurde in weitem Bogen an den Straßeneck geschleudert, während sein Fahrrad erheblich beschädigt wurde. Zum Glück ist dem Verunglückten nichts Empfindliches zugefahren.

Abgefährt. Der Maurer K. jützte gestern in der Großen Diederichsstraße vom Gerüst. Zum Glück fiel er auf einen Sandhaufen, so daß der Sturz bedeutend gemildert wurde. Er wurde nach seiner Wohnung gebracht, wo der Arzt einen Schädelbruch und eine Dampferkennung feststellte.

Großerer Schaden durch Unfälle. Wegen notwendiger Reparaturarbeiten ist das Haus Nr. 158 des Breiten Weges an der Alten Mischstraße eingestürzt. Bei der Ausführung der Arbeiten löste sich heute früh gegen 10 Uhr ein großes Stück Bohlen auf die Kamme des unteren Geschosses und zertrümmerte dann die große Schaufelmaschine der Holzwerkstatt. Auch die Schaufelmaschine wurde in zertrümmert.

Unfallverhütung. Am Alton Fischerplatz, Ecke Wallonerberg, warf ein ungefähr 15jähriger Junge eine leere Bierflasche aus dem Fenster des ersten Stockwerks auf die Straße. Die Flasche kam zwei Schritte vor einem jungen Knecht, die einen Kinderwagen führte, zu Fall. Der Schaden habe die Vermutung in die Höhe, daß sie wie angeordnet, beschädigt. Wie leicht hätte die Frau oder das kleine Kind im Wagen getroffen werden können.

Motorradunfall. Gestern abend gegen 9 Uhr kam die Fadenbergstraße entlang ein Motorradfahrer und fuhr gegen ein nach Schönebeck fahrendes Auto. Während am Auto nur das Schaufelrad beschädigt war, wurde das Vorderrad des Motorrads erheblich beschädigt. Der Fahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

Verhinderte Einbrüche. In der Nacht vom 6. zum 7. und 7. zum 8. wurden Einbrüche in der Obenstedter Straße und Sehnstraße verhindert. In der Obenstedter Straße hatten die Einbrecher Pferde aus dem Stall herausgeholt. In beiden Fällen wurden die Diebe durch Wächter der Magdeburger Wach- und Schutzkommission vertrieben, in der Obenstedter Straße nach kurzem Feuerwechsel.

(Schluß des redaktionellen Teiles)

Stadtkorrespondenz.

Vorgang bewährte Oper „Der Walfisch“ wird am Sonntag den 11. d. M. neu inszeniert in Szene geben. Die musikalische Leitung hat der renommierte Kapellmeister Hermann Kersch. In der Partie der Marie wird Arabella Emmi Fiedler debütieren. Die Sängerinnen Margarete von Gunden, der Frau Fiedler, und der Herrmann Kersch, Kapellmeister, Walter Kersch und Paul Weber. Die Revueleitung hat der Intendant.

**Wir empfehlen als besonders preiswert
in den bekannten hochfeinen Qualitäten:**

Frisches	Bauchfleisch	Pfund	120	Pfg.	
	Ramm, Karbonade	Pfund	130	Pfg.	
Schweinefleisch	Schinken	Pfund	130	Pfg.	
	Gehacktes	Pfund	140	Pfg.	
	Kapler Rippespeer	Pfund	140	Pfg.	
	Bütel	Pfund	90	Pfg.	
	feinste Delicateß-Leberturst	Pfund	140	Pfg.	
	feinste Delicateß-Rotturst	Pfund	140	Pfg.	
	feinste Delicateß-Gülze	Pfund	130	Pfg.	
	feinste Gardellenleberturst	Pfund	160	Pfg.	
	feinste Mettwurst	Braunschweiger Art	Pfund	180	Pfg.
	feinste Bratwurst	Pfund	220	Pfg.	

**Fleischwaren nur in den Spezial-Abteilungen
Wurstwaren in allen Verkaufsstellen**

Waren-Verein

G. m. b. H.

NW&K WOLLGARNE


Wollmollen
 Die allbewährte gute Strichwolle
 Oberall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch:
 Sternwoll-Spinnerlei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

**Unsere Preise sprechen von selbst!
Auf Teilzahlung!**

Anzüge
strapazierfähige Ware, in sauberer Verarbeitung
60.- 58.- 38.-
45.- 38.-

Anzahl: 15.- Mk.

Gummi- und Loden-Mäntel
35.- 31.- 16.-
25.- 18.- 16.-

Anzahl: 12.- Mk.

Sport-Anzüge
mit Breeches- od. langer Hose, ganz vorzügl. Qualität und Verarbeitung
72.- 68.- 45.-
59.- 45.-

Anzahl: 18.- Mk.

Uebergangs-Mäntel
mit Gurt und Quetschfalte, i. nur modernen Mustern
86.- 72.- 48.-
62.- 48.-

Anzahl: 20.- Mk.

Dieser Anzug, 2reihig, dunkelblau Kammgarn... **72.-**
Anzahlung: 20.- Mark

Ware wird gegen Ausweis sofort ausgehändigt.

Franz Mettner
Breiter Weg 10, Magdeburg :: 1 Treppe ::

Reifes Rehwild
Häfen, Reulen, Blätter, Ragout
Rebhühner
Hersfelder u. hiesige
Waldgänse, Enten,
Gänse geteilt.

Spezialität: Echte Brüsseler Boullarden und Tauben, die seltenen Pfaffen, Biersänder Boullarden, Boulets, hiesige Pfaffen, Tauben.

Verandhaus E. Wieprecht,
Friedrichsstraße 567
Schloßbogen 4
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Proletarierfrauen!

Kaufen Sie sich zur Aufklärung die Broschüre der Genossin Luise Otto
Vorbeugen nicht abtreiben!

Sie finden darin mehr, als Sie bilden, gelehrt tuenden Vätern. Die Schrift ist ein ausreichender **Leitgeber für Choleute**
5. Aufl. Preis 50 Pfg. (Nach auswärts geg. Einsend. von 70 Pfg.)

Buchhandlung Volkstimme
Magdeburg, Gr. Mönchstraße Nr. 3

Offerierte Ia. Wurst und Fleisch!
Prima Kochfleisch, Schmorfleisch
Kouladen
Schweinefleisch, Bauch, Kotelett
Rackern, Schinken
sowie sämtliche Wurstwaren, Ia. Qualität,
zu äusserst Preisen!
Spezialität: Kapler.

Hugo Eckert, Gr. Marktstraße 15
Ede Jantowitzstr.

Leder-Ausschnitt
Groupons und Häften
Gust. Hoffmeister, Prälatenstraße 21.

Bekanntmachung.
Betrifft freiwillige Abendlehrgänge für Gejellen.
Auch in diesem Winter werden freiwillige Abendlehrgänge für Gejellen und Gehilfen an der gewerblichen Berufsschule veranstaltet. Es sind in Aussicht genommen: 1. Nacharbeiten für Metallarbeiter; 2. Nacharbeiten für Maurer, Zimmerer und verwandte Berufe; 3. Nacharbeiten für Tischler und verwandte Berufe; 4. Technisches Rechnen.
Jeder Lehrgang umfasst 6 Stunden, wovon 4 im Abend zu 3 Stunden. Die Gebühren betragen 15 Mark. — Gejellen, Gehilfen, die gewillt sind, an einem dieser Lehrgänge teilzunehmen, werden hierdurch zu einer Vorbesprechung am Montag, 18. September, 8 Uhr, im Raum 1 der gewerblichen Berufsschule, Gröber Promenade, eingeladen.
Burg, den 8. September 1924
Der Magistrat.

Berufsähnbeiträge.
Die jetzt neu erlassene Ordnung betreffend die Aufbringung der Berufsähnbeiträge liegt während der nächsten 2 Wochen in den Stadtbüchereien im Bureau 17 des Rathhauses zur öffentlichen Einsichtnahme aus.
Tangermünde, den 2. September 1924
Der Magistrat, Dr. Karr.

Standesamtliche Nachrichten.
Magdeburg-Stiftung.
Todesfälle. 9. September: Minna geb. Hüner, Oberin des Ausikers Karl Junkenberg, 71 J. Gaudirt Adressen: Jöhennel aus Bielefeld, 71 J. Ferns geb. Hübner, Oberin des Ausikers Paul Gollmann, 71 J. Ferns, Arbeiter Friederike Götter geb. Franke, 69 J.
Magdeburg-Ludwig.
Todesfälle. 8. September: Wirtin Maria Petrows, 88 J. Gaudirtswitzweber Friederike Irene geb. Hübner in Konstantinowen, 69 J. Tischbender Paul Schulze in Tebitz, 69 J.
Magdeburg-Kaufhaus.
Todesfälle. 10. September: Marie geb. Schürmermeier's Witwe Kammerer, Emma geb. Richter, 73 J.

Tauflegung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Luise und Bruder
Walter Lehmann
sagen wir allen Teilnehmern, insbesondere seinen Angehörigen von herzlichem Dank, der Beerdigung am Montag, 15. September, um 10 Uhr, im Friedhof zu danken. Die Beerdigung wird am Montag, 15. September, um 10 Uhr, im Friedhof zu danken.
Südlingen, den 8. September 1924.
Die Eltern und Geschwister.

Alwin
im Alter von 12 Jahren
Magdeburg-Stadt, Preussische Straße 7, den 10. September 1924.
Alwin Goffe u. Frau
geb. Bartel.
Die Zeit der Beerdigung wird nach bekanntgegeben.

Wie einst 5.90
Ein Schlagerangebot

Damen fein F.-Chevreau
1-Spangen-Schuh (LederAusführung)
gute Straßenqualität mit halbhoher und niedrigem Absatz. Alle Größen und Weiten vorrätig.

Der Schuh für den täglichen Gebrauch für **5.90**
Machen Sie einen Versuch: Sie sind gut damit bedient.



Schuh-Masting der Billige
Alter Markt 15, ganz dicht am Rathaus.

Schrank für Garabalt 178x104, ungeschliffen u. verlackt, auch 160 gute Waisenfischen. Preis 1.00.
Vertrieb: H. Richter 7, u. 11.

Sanje Kanarienvogel höchst Preis
Meyer, Schreierstr. 14, Marktstr. 14, 14.

Sanje einen Posten Hähne zu konfirmieren höchsten Preis
Wittner, Poststraße, 24.

MÖBEL auf Teilzahlung

Schlafzimmer	Anzahlung von	Einzelmöbel	Anzahlung von
Speisezimmer	100 M.	Schänke, Vertikos, Buffetstellen u. Matr., Chaiselongues, Flurgarderoben usw.	10 M.
Herrenzimmer	an		an

Moderne Küchen Anzahlung von **20 M.** an
Damen- und Herren-Garderobe Anzahlung von **10 M.** an
Teppiche - Gardinen - Federbetten
Kleinsten Anzahlung
Beamten und ehemalige Kunden ohne Anzahlung!
Kredit auch nach auswärts. Fahrt wird vergütet.

Biener & Chusid
Himmelsreichstraße 28, 1. Etage.
Franko-Elieferung

Durch unsere **Lesekarte**
ist der Bezug von Büchern zu **Raten** gegeben.
Ausw. mit erteilt
Buchhdlg. Volkstimme
Gröber Mönchstraße 3

Chaiselongues
eigene Werkstattarbeit
Gieseler
Prälatenstr. 33
Nähe Hauptpost.

Gehen Ihre Uhren nicht?
Reparaturen gut u. billig.
Fr. Pollitz,
Uhrmacher,
Gröberstraße 10.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt.
Wird ein neues Zimmer ab 7 Angestellte unter 8 2707 an die Volkstimme.

Stoffschlächterei
Stenckstr. 5 und Stenckstr. 17.
Ia. Kopffleisch
Kopffleisch, Schmorfleisch, Schinken, in Stück und geschichteten Schinken
Sollt ab 4 Uhr morgens Kopffleisch
Otto Ruchmann

AUF KREDIT
zu billigesten Preisen, in guten Qualitäten u. in größter Auswahl:
Herren-Konfektion
Hemdenanzüge, Barchan- und Knabenanzüge, Manchester- und Sportanzüge, Breeches- und Streifenhosen, Windjacken
Gummi-Mäntel für Damen und Herren
Damen-Konfektion
Damen-Mäntel, Frauen-Mäntel in extra Weiten, Backfisch-Mäntel, Kostüme, Leder-Jacken und Mäntel, Rüsche
Strassen- u. Gesellschafts-Kleider in Wolle, Seide u. Samt
Kleiderstoffe - Seidenstoffe
Baumwollwaren - Unterbekleidung - Laken - Bettfedern
Bettwäsche
Lettwäsche - Tischwäsche
Tischdecken, Oberdecken, Strickdecken mit Wollbesatz, Pullows
Gardinen
Verhangstoffe
Teppiche
Beden

Außerst künzte Zahlungs-Bedingungen:
Waren für 30.- Mk. = Anzahlung 8.- Mk.
Waren für 50.- Mk. = Anzahlung 10.- Mk.
Waren für 75.- Mk. = Anzahlung 15.- Mk.
Waren für 100.- Mk. = Anzahlung 20.- Mk.
Waren für 150.- Mk. = Anzahlung 30.- Mk.

Abzahlung:
Wöchentlich 1.50, 2.-, 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, 8.-, 10.-, 12.-, 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, usw.
oder monatlich 5.-, 6.-, 8.-, 10.-, 12.-, 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, usw.

Nach Vorlegung von Ausweis sofortige Auszahlung der Waren:
Kommunal- u. Staatsbeamte mit genügenden Ausweispapieren erhalten Waren **ohne Anzahlung.**
dazgl. Kunden, deren Konten beglichen ist.

Magdeburger Wäsche-Vertrieb
Otto-von-Guericke-Straße 12, 1. Etage
(Über „Schuh-Vertrieb“ Rheinstraße)
Ecke Köhler Straße - 3 Minuten vom Hauptbahnhof.
Kredit auch nach auswärts. | Geöffnet durchgehend v. 8-7 Uhr.
Fahrtvergift für auswärt. Kunden | Strengste Diskretion zugesichert.

Verkauf auch gegen bar bei 15 Prozent Erlass!

Rüdenfeuer-Vereinigung.
Die erste Feuerlöschvereinigung des evangelischen Kirchenkreises wird am 1. Juli 1925 in diesen Tagen beginnt die Sammlung durch die weltlichen Organe mit Hilfe der Schwestern.
Haupt-Charakter: 11. September 1924
Der evangelische Kirchenkreis
Magdeburg, Oberstraße

Stoffschlächterei
Stenckstr. 5 und Stenckstr. 17.
Ia. Kopffleisch
Kopffleisch, Schmorfleisch, Schinken, in Stück und geschichteten Schinken
Sollt ab 4 Uhr morgens Kopffleisch
Otto Ruchmann

Kleider und Mäntel

Herbst-Neuheiten in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen.

Wollkleid

aus gutem Woll, mit farbiger Garnitur

13⁷⁵ Mark

Wollkleid

aus vorzüglichem Woll, in allen modernen Farben, mit langem Arm

15⁷⁵ Mark



- Herbst-Mantel aus praktischen Stoffen, jugendliche Modart 13.50
- Pelzbesetzter Mantel aus schwerem Gobelé oder Schurwollen 22.50
- Velour de laine-Mantel in viel Farben, mit reicher Niefengarnitur, mod. eleg. Form 24.50
- Tanzkleid aus sehr gutem Cépe de Chine, mit Reifengarnitur, in jeder Farbe 22.50
- Seidenkleid aus sehr gutem Cépe de Chine, mit Reifengarnitur, langem Arm, schide Modart 34.50



15⁵⁰ Mark

Bardüren-Kleid

Reife-Qualität, in eleganten Stoffen, mit langem Arm

19⁷⁵ Mark

Wollkleid

Reife-Qualität, in eleganten Stoffen, mit langem Arm

Lange & Münzer

Breiter Weg 51/52.

In Schafengefrierfleisch

- Suppenfleisch 3 Pf. 70 u. 80, Roastbeef . . . 80
- Schmorbraten . . . 90, Roastbeef ohne Knochen . . . 1.00
- Gehacktes . . . 80, Filet . . . 1.00
- Gulasch . . . 90, Rouladen . . . 1.00

Argentinisches Hammelfleisch

allerbeste Qualität

zum Kochen Pfund 80 u. 90 Pf., Seule Pfund 1 Mark sowie alle frischen Fleisch- und Wurstwaren in bekannter Güte zum billigsten Tagespreise empfehlen:

- Für die Altstadt: Otto Schumburg, Jakobstr. 31
- Adolf Angrick, Jakobstr. 46
- Wilh. Kahrstedt, Anhaltstr. 13
- Herm. Voigt, Johannisberg 16
- Für Sudenburg: Aug. Dugas, Halberstädter Straße 30, d
- Für Buckau: Franz Kirsten, Martinsstr. 11
- Für Neue Neustadt: Rud. Hofmann, Straße 102

Spottbillige Schuhwaren!

- Blutpantoffel, 36 bis 42, mit Lederohle 1.15
- Hallen-Turnschuhe, 31 bis 42 0.85
- Damen-Halbhohe, Spitze und Schnür, nur R.-Sohl, R.-Gehr., Vorkalf u. Chevreau 10.50 9.50 8.75 6.50
- Leopardenhohe Herren-Güffel, schwarz Rindbohr, rein Lederohle 10.75
- Arbeiter-Schnürschuhe, Schleder 8.80
- Schnürschuhe, 30 bis 42 10.25
- Frauenfeldschuhe, Rindbohr, Turnschuhe, Sandalen ipentbillig

J. Wolffs Gelegenheitskäufe

Schwerfegerstraße 14/15.

Leset die „Frauentwelt“!

Unsere Schlager für die nächste Zeit!

Alle Preise einschließlich des Wiederverkäufers.

- | | | | |
|---------------|------|----------|------|
| Fluss-Kleider | 75 | Leinwand | 1.50 |
| Leinwand | 68 | Leinwand | 2.95 |
| Leinwand | 58 | Leinwand | 1.70 |
| Leinwand | 2.20 | Leinwand | 80 |
| Leinwand | 1.2 | Leinwand | 1.2 |

Auf Teilzahlung

zu billigsten Preisen äußerst günstigen Zahlungsbedingungen in großer Auswahl:

Herren-Kleidung

Sakko-Anzüge, Tanz-Anzüge, Sport-Anzüge, Burschen-, Jünglings-, Kinder-Anzüge, Manchester-Anzüge, Leinwandhosen, Arbeitskleidung, Breecheshosen, Windjacken

Uebergangsmäntel Herren-Gummimäntel

Damen-Kleidung

Mäntel, Kostüme, Complets

Lederumäntel, Gummimäntel, Kostümhülle

Woll-, Wasch-, Seidenkleider

in großer Auswahl und sehr aparten Farben

- Kleiderstoffe**: Cheviot, Popeline, Wollripps, Streifen, Karos, Waschseiden, Musseline, Samte in schwarz u. farbig
- Baumwollwaren**: Hemdentuche, Renforce, Linn, Damast, Bandstreifen, Haustuch, Inlett, Unterbettrell in guten Qualitäten.

Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche, Frottierwäsche, Trikotagen, Strickwesten, Oberhemden, Schirme

Teppiche

Chaiselonguedecken, Tischdecken

Gardinen

Rouleaustoffe in Körper und Damast

Vorteilhafte Zahlungsbedingungen

- Waren für 30.00 Mark Anzahlung 6.00 Mark
- Waren für 50.00 Mark Anzahlung 10.00 Mark
- Waren für 75.00 Mark Anzahlung 15.00 Mark
- Waren für 100.00 Mark Anzahlung 20.00 Mark
- Wochenrate von 2.00 Mk. oder monatl. von 8.00 Mk. an

Ausweispläne sind mitzubringen. Gekauft Waren können sofort abgenommen werden. Staats- und Kommunalbeamte besondere Vergünstigungen.

Kaufhaus

Merkur

Magdeburg

Breiter Weg 227 (Ecke Moltkestr.)

Nähe Hasselbachplatz.

Beachten Sie meine 4 Schaufenster!

Kredit nach auswärts zu gleichen Bedingungen. Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung.

Bei Barzahlung 15 Prozent Ermäßigung!

Lachen links das gute republikanische Witzblatt erscheint wöchentlich. Verkaufsstelle

September-Jahrmarkt

PETZON

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

PETZON

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

PETZON

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

PETZON

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

Woll-Isolier-Mantel 1.50 1.75

168 Breiter Weg 168

aus Schokolade eine Treppe aus Schokolade

Provinzialstadttag.

In Halberstadt ist am 10. und 11. September der Stadttag der Provinz Sachsen und des Freistaats Anhalt zur 20. Tagung versammelt.

Während der Tagung des Provinziallandtags im Jahre 1876 traten Abgeordnete, die gleichzeitig städtischen Behörden vorstanden, zusammen und schrieben ein Protokoll auf, in dem die Aufforderung an die Städte der Provinz Sachsen zur Bildung eines Stadttages enthalten war.

Die moderne Entwicklung der Städte hat aber dann den Zusammenhalt der Städte immer fester herbeigeführt. Die Selbstverwaltung der Städte war ständig in Gefahr; sie galt es zu wahren gegenüber den staatlichen Bevormundungen.

Der Tagung des Stadttages ging am Donnerstag eine Konferenz der waldbesitzenden Gemeinden

voran. Ueber die Notwendigkeit der Wahrnehmung der Interessen der Gemeinden als Waldbesitzer haben wir unsere Leser in zwei Artikeln: „Die Gemeinden als Waldbesitzer“ informiert.

1. Die Konferenz stimmt dem Zusammenschluß der waldbesitzenden Gemeinden nach den Vorschlägen des Vorstandes des Provinzial-Stadttages, d. h. in Form des Beitritts einer geschlossenen Gruppe zum privaten Waldbesitzerverband, grundsätzlich zu.

2. Die bestehende Kommission wird mit der Verhandlung mit dem Waldbesitzerverband über die Anschlußbedingungen beauftragt, die insbesondere günstige Kündigungsbedingungen enthalten müssen.

3. Den endgültigen Zusammenschluß soll eine Konferenz beschließen, die nach Beendigung der Verhandlungen alsbald zusammenzutreten werden soll.

4. Die Konferenz hält es für notwendig daß zur Beratung der Gemeinden in formwirtschaftlichen Angelegenheiten von den kommunalen Spitzenorganisationen eine zentrale Beratungskommission eingerichtet wird.

Aus diesen Beschlüssen ist zu ersehen, daß man trotz der grundsätzlichen Zustimmung zum Anschluß doch vorsichtig sein will in der Bindung an den Waldbesitzerverband, in dem der feudale und private Großgrundbesitz bestimmend ist.

Nach einer Sitzung des Vorstandes des Stadttages, während der auch die sozialdemokratischen Vertreter des Stadttages eine Fraktionsitzung abhielten, fand am 8. Uhr im Saale des „Flüsterers“ ein Begrüßungsabend statt, bei dem Orchestermusik, Gesänge, Sprechstücke, lebende Bilder und turnerische Vorstellungen gegeben wurden.

Am Freitag beginnt die Haupttagung, die vom Oberbürgermeister Genossen Weimars (Magdeburg) eröffnet werden wird. Dann wird der Präsident des deutschen und preussischen Stadttages, Dr. Albert Berlin, eine Begrüßungsansprache halten.

Das Haus ohne Lachen.

Roman von Otto Reußfeldt.

Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W.

Illustriert von Rudolf Bethge.

(4. Fortsetzung.)

(Schluß des vorherigen.)

IV.

Gefahren fanden in Garrison auf. Gefahren wuchsen ihm aus Menschen, deren Empörung er übersehen oder verachtet hatte.

Had was war in Endralath gefahren, in diesen schweigend dunklen Gassen, der bisher alles über sich hatte ergehen lassen? Von dem Unabhängigkeitsgefühl und dem Gehorsam, die er bisher niemals verpasst hatte, war jetzt nichts mehr bei ihm zu spüren.

Aber das schlimmste war, daß Garrison selbst unsicher wurde, daß er sich zusammenzuckern fühlte angesichts der Gefahr, die so überraschend, so unerwartlich vor ihm hingetragener war.

Garrisons Proben waren bei Endralath auf ein bedrohliches Schweregen getrieben, nicht einmal Angst empfand der Mann, als ihm Garrison anseinerhande sagte, daß er und seine Kinder dem bürgerlichen Tod ausgeliefert wären, wenn sich nicht, welchen Umständen er die acht Jahre zu verdanken hatte, Endralath blieb dabei, seinem dem Kopf zu schütteln, und Garrison mußte ihn allein lassen, ohne erfahren zu können, mit welchen Mächten sich der Mann trug.

Als er wieder in dem Redersaal saß, wo vor einer halben Stunde noch End gestanden hatte, war es ihm unmöglich, einen Entschluß zu fassen und die Lage, in der er sich befand, klar zu überdenken.

... solange Endralath schweigt ... wiederholten seine Gedanken ... solange Endralath schweigt ...

des Städtebaugesetzes wird Bürgermeister Sembrecht (Verlin) behandelt und schließlich wird Stadtmedizinalrat Dr. Kohnher (Magdeburg) über Ziele und Wege des städtischen Gesundheitswesens sprechen.

Wir werden über die Verhandlungen des Stadttages fortlaufend berichten.

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wanzleben.

Groß-Ottersleben. Frohe Stunden lassen die schwere Zeit leichter ertragen. Von diesem Gedanken ausgehend, veranstalteten die Freien Turner Wanzleben am Sonnabendabend in den „Hansafäden“ einen Sommer zur Eröffnung ihres Sportfestes.

Langenwehlingen. In der Gemeindevertreter-Sitzung wurden der Schöffe Franz Gütevoll, als stellvertretender Gemeindevorsteher, und der Kaufmann Otto Dolke als dritter Schöffe für den verstorbenen Kaufmann Fritz Niesel eingeführt.

Wettersleben. Bezirksfest des Reichsbanners. Am 15. und 16. September findet das Bezirksfest des Reichsbanners Schwarzwald-Gold der Egeler Wälder in Wettersleben statt.

Freiwillige Abendkurse für Gefallen. Auch in diesem Winter werden die genannten Lehrgänge in der gemeinlichen Volksschule wieder eingerichtet.

Zentralverband der Schuhmacher. Am Sonnabend den 11. d. M., abends 8 Uhr, findet in der „Reinholdhalle“ eine Mitgliebertagung statt.

Der Frauenabend war wieder gut besucht. Genosse Karl Blum hielt einen sehr interessanten und fähigen Vortrag über die Lebensbedingungen der Frauen.

Der Frauenabend war wieder gut besucht. Genosse Karl Blum hielt einen sehr interessanten und fähigen Vortrag über die Lebensbedingungen der Frauen.

Garrisons Lippen wurden schmal, er zog die Augenbrauen zusammen, so daß sich in seiner Stirn über der Nasenwurzel zwei tiefe, senkrechte Falten einzeichneten.

Aber wenn es wirklich gelang, ihn zum Schweigen zu bringen, wenn es sich nicht möglich war, seine Unschuld zu beweisen, würde sich da nicht versuchen, auf einem andern Wege zu seiner Vergeltung zu kommen? Würde er eines Tages nicht vielleicht doch den härtesten Prozeß vorziehen, der von einer Revolverkugel beendet wurde?

Garrison tief nach einer Stunde unfruchtbarer Nachdenkens ein Detektivbüro an, dessen Inhaber ihm ihm persönlich zur Verfügung stellte. Die meistenigen Worte, die Garrison mit dem Manne telefonisch wechselte, brachten ihn schon ein wenig, und als ihm Herr Walter Woodbach gemeldet wurde, amnuzte er auf.

Woodbach machte in der Tat einen vornehmlich bedenkenden und zuverlässigen Eindruck. Seine breite, massige Gestalt schien ein hervorragendes Schutz gegen den krassesten, ausgemerkeltesten Dieb.

Der Detektiv nahm Platz und änderte sich die Zigarette an, die ihm Garrison angeboten hatte. Er warf einen kurzen und zufriedenen Blick über die luxuriöse Ausstattung des Raumes über seinen elegant gekleideten Klienten und war sich über seine Honorarforderungen klar.

„Ich habe Sie zu mir gebeten, Herr Woodbach, um Sie in einer Angelegenheit um Ihren Schutz zu bitten, die für mich von Lebenswichtigen Wichtigkeit ist.“

„Ich habe Sie zu mir gebeten, Herr Woodbach, um Sie in einer Angelegenheit um Ihren Schutz zu bitten, die für mich von Lebenswichtigen Wichtigkeit ist.“

„Ich habe Sie zu mir gebeten, Herr Woodbach, um Sie in einer Angelegenheit um Ihren Schutz zu bitten, die für mich von Lebenswichtigen Wichtigkeit ist.“

„Ich habe Sie zu mir gebeten, Herr Woodbach, um Sie in einer Angelegenheit um Ihren Schutz zu bitten, die für mich von Lebenswichtigen Wichtigkeit ist.“

Kreis Jerichow 1.

Abtg. Invaliden-Versammlung. Am Sonntag fand im Schindischen Lokal eine von allen Witwen und Invaliden besuchte Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Witwen, Invaliden und Kleinrentner statt.

Freitag. Zentralverband der Invaliden. Die am Sonntag nachmittag im Schindischen Lokal abgehaltene Versammlung des Zentralverbandes war von allen Mitgliedern besucht.

Stadtkreis Burg.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten. In einer Mitglieder-versammlung sprach Rektor Valentin über Schulfragen. Kriegsbeschädigte sind entschiedene Gegner des Krieges.

Freiwillige Abendkurse für Gefallen. Auch in diesem Winter werden die genannten Lehrgänge in der gemeinlichen Volksschule wieder eingerichtet.

Zentralverband der Schuhmacher. Am Sonnabend den 11. d. M., abends 8 Uhr, findet in der „Reinholdhalle“ eine Mitgliebertagung statt.

Der Frauenabend war wieder gut besucht. Genosse Karl Blum hielt einen sehr interessanten und fähigen Vortrag über die Lebensbedingungen der Frauen.

„Nun, die Sache hing folgendermaßen zusammen: Ein vierundzwanzigjähriges Mädchen, das im Jahre 1915 an mich heran kam und mir eine Erklärung anbot, handelte sich um gewisse Verbesserungen an Klügungen.“

„Nun, die Sache hing folgendermaßen zusammen: Ein vierundzwanzigjähriges Mädchen, das im Jahre 1915 an mich heran kam und mir eine Erklärung anbot, handelte sich um gewisse Verbesserungen an Klügungen.“

„Nun, die Sache hing folgendermaßen zusammen: Ein vierundzwanzigjähriges Mädchen, das im Jahre 1915 an mich heran kam und mir eine Erklärung anbot, handelte sich um gewisse Verbesserungen an Klügungen.“

„Nun, die Sache hing folgendermaßen zusammen: Ein vierundzwanzigjähriges Mädchen, das im Jahre 1915 an mich heran kam und mir eine Erklärung anbot, handelte sich um gewisse Verbesserungen an Klügungen.“

„Nun, die Sache hing folgendermaßen zusammen: Ein vierundzwanzigjähriges Mädchen, das im Jahre 1915 an mich heran kam und mir eine Erklärung anbot, handelte sich um gewisse Verbesserungen an Klügungen.“

„Nun, die Sache hing folgendermaßen zusammen: Ein vierundzwanzigjähriges Mädchen, das im Jahre 1915 an mich heran kam und mir eine Erklärung anbot, handelte sich um gewisse Verbesserungen an Klügungen.“

„Nun, die Sache hing folgendermaßen zusammen: Ein vierundzwanzigjähriges Mädchen, das im Jahre 1915 an mich heran kam und mir eine Erklärung anbot, handelte sich um gewisse Verbesserungen an Klügungen.“

„Nun, die Sache hing folgendermaßen zusammen: Ein vierundzwanzigjähriges Mädchen, das im Jahre 1915 an mich heran kam und mir eine Erklärung anbot, handelte sich um gewisse Verbesserungen an Klügungen.“



30 Mark Silbergeld, eine goldene Damenuhr mit Kette, ein goldenes Armband, einen Brillenring mit zwei kleinen blauen Steinen. Die Täter durchwühlten sämtliche Behälter und die Wägen im Zimmer. Als die Ehefrau A. gegen Abend in das Zimmer wollte, fand sie es abgeriegelt. Die Spürhunden hatten sich so geschickt, um trotz der Anwesenheit der Hausbewohner in aller Ruhe arbeiten zu können. Sie müssen sich vorher von dem Vorkammsmännchen des Hauses unterrichten haben. Man will am Nachmittag zwei junge Leute in den Gartengängen beobachtet haben, die als Täter in Frage kommen können. Einer soll Ballonnetze und bellen Mod getragen haben, während von dem anderen jede Beschreibung fehlt. Angaben zur Sache erbittet die Polizeiwache. — Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. erbrachen Diebe eine Fensterklappe der Wohnbarade auf der Spargelblumengasse Lundenberg an der Hemstedter Chaussee und flogen ein. Sie entwendeten aus den Geräteschränken einen grauen Gummiumfang, einen grauen Damenmantel, einige Strümpfen und Strümpfe und eine Segeltuchschürze. Die Sachen sind sämtlich schon gebraucht. Die Diebe gelangten dann mittels Nachschlüssels in die Küche der Barade, durchwühlten hier alles, entwendeten aber nichts. Die Täter sind unbekannt. — Zu dem Unfall des Bauunternehmers Schulz wird uns von amtlicher Seite noch weiter mitgeteilt, daß am Donnerstag nochmals eine eingehende Untersuchung der Leiche des Schulz stattgefunden hat. Hierbei haben sich keinerlei Merkmale dafür ergeben, daß Schulz vorher gefoltert oder sonstwie verletzt und gewaltsam an die Unfallstelle gebracht worden ist. Ein Vorermittlung mit einem geringen Geldbeitrag fand man bei der Leiche, die Taschenuhr hatte Schulz in der Wohnung gelassen. Die Untersuchungsbehörde hält ein Verbrechen nicht für wahrscheinlich. Die Leiche ist zur Beerdigung freigegeben. — Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Garbelogen, Stadtbezirk, waren arbeitsunfähig krank am Sonnabend den 4. September: 31 männliche, 32 weibliche Personen; Vormoche: 35 männliche, 23 weibliche Personen. —

Rothen-Langerhütte. Republikanischer Tag. Bei herrlichem Wetter veranstaltete die Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold am Sonntag den 5. d. M. einen republikanischen Tag. Dazu waren Abordnungen der Ortsgruppen Birfelz, Cöbber, Griechen, Leß, Groß-Schwarzlosen und Weisewarthe erschienen. Um 1 Uhr traten die Vannermännschaften an der neuen Schule an. Eine markige Ansprache des Kameraden Grabensteiner eröffnete den Festakt. Er wies auf die Entstehungsgeschichte des Reichsbanners und seine Notwendigkeit hin und forderte zur immer weiten Verbreitung des republikanischen Gedankens und Vertiefung der Idee auf. Die deutsche Demokratie und die deutsche Republik gegen jeden Angriff zu verteidigen ist die Aufgabe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold jetzt und für die Zukunft. Die mit großem Beifall aufgenommene Ansprache erbeite mit einem Hoch auf das Reichsbanner und die deutsche Republik. Unter Vorantritt der Langerhütter Reichsbannerkapelle erfolgte dann der Umzug durch die Hauptstraßen des Ortes. Reichen Hagenschmied in den Reichsfarben wies das Arbeitermoral auf. Dagegen schloß dieser wie immer bei der Geschäfts-welt ganz. Im Festlokal war für Volk- und Kinderbelustigungen reichlich gesorgt. Ein vorzügliches Konzert trug zur frohlichen Stimmung aller Teilnehmer bei. Von 8 Uhr an war Gelegenheit gegeben, das Tanzbein zu schwingen und humorvolle Stimmung, die durch Verlesung und Saalpoje noch erhöht wurde, hielt die Teilnehmer bis in die Morgenstunden zusammen. Allen Teilnehmern wird diese Veranstaltung lange in Erinnerung bleiben. —

Stadtkreis Stendal.

Ein zuverlässiger Zeitungsträger wird gesucht. Arbeitsfreie Genossen oder Genossinnen, die gemüßigt sind, in einigen Straßen die „Postkammer“ auszutragen, werden gebeten, sich beim Genossen Schöne, Winkelmännstr. 10, zu melden. —

Frauenrunde der Partei. Ein gemütlicher Unterhaltungsabend mit Kaffee und Kuchen findet am Dienstag abend 8 Uhr bei Deier statt. Ihre Genossinnen müssen Außenstehende zu der Veranstaltung mitbringen. —

Freie Turnerschaft. Ihre Monatsversammlung findet am Sonnabend den 11. September, abends 8 Uhr, im Klubhaus Gartenhof statt. —

Der Arbeitsmarkt weist in der letzten Woche eine leichte Besserung auf. Bei der Reichsbahn sind wieder 20 Personen eingestellt worden. Außerdem haben verschiedentlich andre Einrichtungen eingestellt. Das Straßenpflasterungsprogramm wird hauptsächlich die Zeit der Erwerbslosen weiter schmälern. Demnach vor Eintritt der kalten weitere Erwerbslose Arbeit finden, wird es dringend zu wünschen sein, daß die Konjunkturbedingungen in Angriff genommen werden. In der Konjunkturbedinge konnte wieder eine Anzahl Frauen Verbeschäftigung finden. Im Bezirk Stendal Stendal wurden gezählt 748 (549 in der Vormoche, männliche und 199 weibliche Erwerbslose; im Bezirk Stendal Land 108 (121) männliche und 5 (9) weibliche Erwerbslose. Die Gesamtzahl ist vom 1022 in der Vormoche auf 906 um 116 in dieser Woche zurückgegangen. —

Ein „Zoo am Röhren“ bringt der Jukus Erziehungspartei mit jenen zwei Managen und einer Pöfse nach Stendal mit. Eingriffe gegen die Nichtigkeit oder Bekümmertheit der in der Seidenstraße 16, Zimmer 6, ausliegenden Schloß- und Geschwornenliste, können vom 10. bis 17. September beim Magistrat schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden. In Frage kommen die Wägen für die Straßen A bis Z. —

Küchenschloffer Kraftwagenführer. Auf der Landesberger Chaussee in der Nähe von Lübeck ereignete sich ein Unfallsfall, der schlimme Folgen nach sich ziehen konnte. Ein Kutscher des Kistenwagens wurde wegen eines Defektzustandes eines Rades halber. In demselben Augenblicke überholte ihn ein Auto, das hierbei den Wagen sprengte und dadurch die Pferde unruhig machte, so daß sie durchgingen. Der Kutscher, der keine Pferde-Kampfsport am Hügel festhielt, wurde ungefähr 100 Meter mangelhafte. Dann wurde Kutscher wurden ihm dabei vom Laibe gerissen. Auch mußte er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Führer des Autos hat keine Verantwortungsgeschehen, auch hat er sich um den Verletzten nicht gekümmert. —

Seinen Verlusten erliegen ist am Mittwoch abend im Johann-Bräu-Krankenhaus der Tierarzt Dr. Franz aus Langhütte. Er erlitt einen Sturz vom Motorrad. —

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Schadhaft. Wenn am Sonnabend abend 9 Uhr findet die Mitgliederversammlung, in der Kamerad Karchen (Magdeburg) einen Vortrag hält, beim Schloßer Karl Zinde statt. Jährliches und ständliches Urtheil vorzubringen. —

Donnerstag, den 12. September, abend 8 Uhr. **Rechtsanwalt Dr. J. J. J.** Die Kameraden treffen sich mit Freude am Sonntag mittags 12 Uhr bei Schloß am Röhren nach Lübeck. Die geplante Einheitsfahrt fällt aus. Spillente gehen mit. **Sonntag, den 13. September.** Abfahrt zur Teinahme an der Bahnenreise in Hannover am Sonntag den 13. September ab 10 Uhr vormittags vom Hauptbahnhof. Abfahrtszeit 9 Uhr. **Am Sonntag den 10. September** veranstaltet die Ortsgruppe einen Kameradschaftsfest. Treffpunkt 9 Uhr vor dem Wägen. **Abfahrtszeit 9 Uhr.** **Jugendabteilung:** Wichtige Versammlung am Freitag den 17. September, abends 8 Uhr, im Keller. **Nächstes Mitgliederversammlung** findet am Sonnabend den 23. September, abends 8 Uhr, im Keller statt. —

Kleine Chronik.

„Bitte mich abzuholen!“ Ein jüchierender Defraudant lieferte sich auf einem nicht alltäglichen Wege selbst der Berliner Kriminalpolizei in die Hände. Nachmittags erhielt die Fahndungsinspektion eine Postkarte, die „Leo Blankenstein“ untergeschrieben war. Der Abfender teilte mit, er habe schon einmal Geld unterschlagen und damit ins Ausland gehen wollen. Dazu sei er nicht gekommen, aber auch nicht ermittel worden. Jetzt habe er wieder eine Summe veruntreut. Gewissensbisse ließen ihn nun keine Ruhe mehr. Er trane sich aber auch nicht, selber zur Polizei zu gehen, erwarde diese vielmehr am Potsdamer Platz, damit sie ihn abhole. Er hatte sich im Wartesaal vierter Klasse des Potsdamer Bahnhofes auf. Die Fahndungsinspektion stellte bald fest, daß ein Bücherrevisor Leo Blankenstein, ein Mann von 35 Jahren, von Hamburg aus wegen Unterschlagung von 5000 Mark gesucht wurde. Beamte begaben sich nach dem Bahnhof und fanden, mit der Beschreibung des Flüchtlings versehen, Blankenstein aus den Reisenden, die sich im Wartesaal aufhielten, bald heraus, und nahmen ihn seinem Wunsch gemäß fest. Die erste Unterschlagung, von der er auf seiner Postkarte sprach, betrage ebenfalls 5000 Mark betragen. Sie war nicht entdeckt worden. Blankenstein hatte aber auch keinen Weg gefunden, um ins Ausland zu entkommen, weil er nicht recht wußte, wohin er sich wenden sollte. Deshalb war er in Hamburg geblieben und hatte das Geld durchgebracht. Mit den zweiten 5000 Mark machte er es ebenso, diesmal aber nicht in Hamburg allein, sondern auf einer Reise, die ihn endlich nach Berlin führte. Als ihm hier das Geld ausgegangen war, schrieb er die Karte und ließ sich festnehmen. Der Defraudant bejaß nichts mehr. —

Bergwerksglück.

Auf dem Rotdenschicht bei Cislleben gingen infolge eines Strebenujammernbruchs größere Gesteinsmassen nieder und stürzten auf mehrere an dem Ort arbeitende Bergleute. Zwei von diesen wurden getötet, einer schwer und einer leicht verletzt. —

15 Gebäude niedergebrannt.

In der Nacht zum Donnerstag brach in dem Fischerdorf Kolberger Deep in einer Scheune Feuer aus, wodurch bald der gesamte Ort bestehend aus drei Gebäuden, eingedarrt wurde. Das Feuer griff aber weiter und zerstörte insgesamt 15 Gebäude. Man vermutet Brandstiftung. —

Rom Starkstrom getötet.

In einem Umkleekabine Berlins wurde am Donnerstag vormittag ein 23jähriger Monteur, der mit Reparaturarbeiten beschäftigt war, auf der Stelle getötet. Er, in den Raum verließ, begab er sich in eine vergitterte Zelle, in der ein Stromschieber unter 6000 Volt Spannung stand. Als er den Hebel ergriff, wurde er durch den Starkstrom sofort getötet. —

Das Sündenregister des Raubmörders Böttcher.

Dem Berliner Raubmörder Böttcher konnte ein neuer Raubüberfall nachgewiesen werden, den er auch ohne weiteres zugibt. Unter den Gegenständen, die er seiner Braut geschenkt hatte, befand sich ein Miniaturreparaturwerkzeug. Den hatte er erbeutet, als er am Sittenisse bei Strassberg einer Frau die Handtasche entriß, obwohl sie sich in Begleitung eines Mannes befand. Eine Verfolgung machte er unmöglich, indem er eine Pistole zog und einen Schuß abgab. Wäcker hat noch weitere Ueberfälle zugegeben, von denen die Polizei bisher gar keine Kenntnis erhalten hatte, da die Ueberfallenen keine Anzeige erstatteten. —

Verhängnisvolles Todesurteil.

Am 9. Mai hatte der Schlosser Adolf Köhler aus Kretzelb seine von ihm getrennt lebende Ehefrau durch Messerschneide zu töten versucht, daß sie an den Folgen starb. Köhler war vom Schwurgericht Kretzelb am 26. Juni zum Tode verurteilt worden. Das Reichsgericht hat am Donnerstag die eingeleitete Revision verworfen und das Todesurteil bestätigt. —

Automatische Verkehrsregelung in Berlin.

Der Hauptverkehrsraum Berlins nach Westen nach Osten von der Potsdamer Straße über die Leipziger Straße bis zum Spittelmarkt erfährt nunmehr eine neue Verkehrsregelung, durch eine automatische Signalanlage an sämtlichen Straßenkreuzungen. Hier sind Verkehrsampeln mit rotem, grünem und weisem Licht angebracht, die sämtlich vom Verkehrssignal des Potsdamer Platzes aus gleichzeitig bedient werden. Die Folge davon wird sein, daß in Uebereinstimmung mit der Verkehrsregelung am Potsdamer Platz jeweils die Langrichtung oder die Querstraßen für den Verkehr freigegeben sind. Die angekündigte Anlage soll zum Anfang der großen Berliner Polizeiausstellung in Betrieb gesetzt werden. —

Verhängnisvolle Revolverepisode.

Seine 30jährige Schwester getötet hat in Halberstadt bei der Spielerei mit einem Revolver der Sohn des Gärtners Wolf am Pullerberge. Der Junge hatte in Uebereinstimmung der Eltern Wunden gesucht und dabei in einem Wandschrank den geladenen Revolver des Vaters gefunden, mit dem er auf die Schwester anlegte. Er traf sie in den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat. Der unglückliche Schütze war von zu Hause weggelaufen und wurde erst in späterer Nachkunde umherirrend aufgefunden. —

Ein Angellebts zwischen Schulkindern.

Im Spielplatz bei Duedlinburg trieb ein Angellebts, nachdem er einen Baum verschmettert hatte, in eine Nidhenschulstube, die in einer Veranda des Posthauses Schutz gesucht hatte. Der Flieg geriet acht Schulkinder die Schuhe und die Strümpfe, ohne den Kindern, abgesehen von einem geringen elektrischen Schläge, sonst Schaden zuzufügen. Dann wollte er aus der Veranda heraus und geriet unter geringem Strahlen. — Derartige Angellebts sind äußerst seltene Erscheinungen. —

ungen. Ueber ihr Zustandekommen sowie über die Wahl ihres Obges ist man sich bis heute noch nicht klar geworden. Der vorliegend gemeldete Fall ist recht harmlos abgelauten, denn in vielen Fällen richten Angellebts am Ende ihrer Laufbahn großen Schaden an. —

Vernehmung der Attentäter von Leiferde.

Der Untersuchungsrichter vom Landgericht Silberstein hat am Donnerstag die Vernehmung der zwei in Untersuchungshaft stehenden Attentäter Schleginger und Wiltz Weber sowie des gleichfalls verhafteten Walter Weber fortgesetzt. Die Vernehmung über die Ausführung der Tat selbst ist nunmehr abgeschlossen und die weitem Verhören erstreckten sich auf die für die Erhebung der Anklage so wichtige Frage, ob Schleginger und Weber sich bewußt gewesen sind, daß ihr Anschlag auf den D-Zug auch Menschenleben fordern würde. Die Täter haben bekanntlich offen zugegeben, daß sie den Postwagen berauben wollten. Wenn sie jedoch bei diesem Vorhaben mit der Möglichkeit rechneten, daß der Unfall Todesopfer fordern würde, dann kommt juristisch Mord in Frage, während im andern Falle lediglich Gefährdung eines Eisenbahntransportgegenstandes Gegenstand der Anklage bilden würde. Aus diesem Grunde ist der Untersuchungsrichter auch bemüht, mit Hilfe der hannoverschen Polizei aufzuklären, wo und mit welchen Mitteln die beiden Verbrecher Luft zum ballantente versucht haben. Falls ihnen nachgewiesen wird, daß sie ernsthaft Kraftwagen durch Drahtseile oder andre Hindernisse aus der Bahn zu reißen beabsichtigt waren, würde aus dieser Tatsache bereits gefolgert werden können, daß sie über die Folgen ihres Vorhabens sich im klaren waren und daß sie ohne Rücksicht auf das Leben anderer Personen den Raub durchzuführen versuchten. Die Vernehmung der Unfallstelle durch die Untersuchungsbehörde soll unter freigelegtem Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführt werden. Die Unfallstelle wird durch Schuttpolizei aus Hannover und durch Landgendarmen in weitestem Umkreis abgesperrt, da man wohl nicht mit Unrecht fürchtet, daß, falls größere Menschenansammlungen sich bilden könnten, die Täter der Wut der Volkmenge zum Opfer fallen würden. —

Schwerer Motorradunfall auf der Landstraße.

Ein schweres Motorradunglück, dem zwei junge Leute zum Opfer fielen, ereignete sich auf der Lübeck-Trabemünder Landstraße. Die Motorradfahrer hielten unterwegs ein Gärtnerführerwerk ein, das sie auf vorchriftsmäßige Weise überholen wollten. Im letzten Augenblick sahen sie, daß vor ihnen ein Auto in schneller Fahrt nahte. Sie riefen ihr Rad wieder nach der andern Seite herum und fuhren so in das Fuhrewerk hinein, wobei beide vom Rad geschleudert und vom Auto überfahren wurden. Beide liegen hoffnungslos darnieder. —

Der nackte Krieger.

Ein hübscher Schildbürgerstreich hat sich jüngst in der niederrheinischen Stadt Viersen ereignet. Dort hatte man ein Kriegerdenkmal anfertigen lassen. Der Entwurf stammte von einem angesehenen bekannten Münchner Künstler, und die Beschilde kostete die Stadt Viersen eine Menge Geld. Allein bei der Entwürfung stellte sich etwas Unerwartbares heraus. Der Künstler hatte die Figur, einen nackten Krieger, zur Umwechslung einmal nicht als Neutrum, sondern als einen Mann dargestellt. Provinzialmäßig stimmte auch schon am gleichen Tage die patentierten Jugendbesitzer und einige Jungfrauenvereine ein Kammerlieb an, man sprach von Anstößigkeiten, Verletzung sittlicher Gefühle und so. Der unantastbare Kulturbesitzer, der so einen Vorwurf hatte aufheben können, mußte seine Zustimmung geben, daß dem Hebel abgehoben werde. Am nächsten Tage erhielten dann auch einige ehrlime Mauerpoliere den heißen Auftrag, den Krieger — „anständig“ zu machen. Dem Krieger wurde kurzerhand ein Zementturk im Jugendstil um die Lenden schleift. Der Kriegermutter, die ebenfalls unbedeutend war, wurde der Busen vermauert. Die Viersener können jetzt in Ruhe ihr Kriegerdenkmal anschauen, es besteht keine Gefahr mehr. —

Eisenbahnunglück in Holland.

Bei Leyden entgleiste am Donnerstag nachmittags ein Zug auf der Fahrt vom Haag nach Amsterdam an der Haltestelle de Bick. Die Lokomotive, zwei Güter- und ein Personenwagen stürzten vom Bahndamm hinab in einen Graben. Nach den bisherigen Feststellungen wurden vier Personen getötet, eine schwer und mehrere leicht verwundet. —

Mit 40 Menschen untergegangen.

Am Donnerstag in früher Morgenstunde ging im Rigaischen Meerbusen der Küstendampfer „Audas“ mit 30 Passagieren und 10 Mann Besatzung unter. In der Nacht hatte ein harter Gewittersturm gemüht. Trotz der hohen See trat der Dampfer, der den regelmäßigen Verkehr zwischen Riga und den estländischen Küstenorten aufrecht hielt, die gewohnte Reise an. 3 Meilen noster vom Ufer entfernt geriet das Schiff in Seenot und gab Notsignale ab. Ehe aber bei dem schweren Seegang Hilfe geleistet werden konnte, sank das Schiff. So fielen der Katastrophe sämtliche Insassen des Schiffes — 40 Menschenleben — zum Opfer. Die Ursache des Unglücks ist wohl darin zu suchen, daß bei dem ungewöhnlich hohen Seegang die Ladung sich verschob, so daß das Schiff Schlagseite bekam und kenterte. —

Explosion im Bahnhofsamt.

Als sich am Mittwoch nachmittags zwei Züge auf der Station Odeillo (Frankreich) begegneten, ereignete sich eine Explosion im Bahnhofsamt. Das Dach und die Mauern der Station fielen in sich zusammen. Fünf Fahrgäste und Bahnangestellte wurden schwer verletzt. —

Wildweß in Rumänien.

In den letzten Tagen war Bukarest von Schanzplätz aufregender Ereignisse. Ein zugewandter Albaneer irrte im Verlauf eines Streites plötzlich mit gezogenem Revolver auf die Straße und feuerte in die ihn verfolgende Menge, wobei drei Personen tödlich verletzt wurden. Er konnte nur mit Mühe und erst, nachdem er alle Augenblicke erschossen wurde, gefangen werden. Da der Vorfall sich mittags im hartem Verkehrsamt von Bukarest abspielte, konnte die Polizei von der Waffe keinen Gebrauch machen. Als sich der Täter endlich freiwillig verhaften ließ, wollte ihn die Menge lynchen. Die Polizeikommissionäre mühten ihn mit ihren Körpern vor den Zuschauern und Einwürfen der mahllos erregten Menge zu beschützen. In einem andern Halle geriet ein Arbeiter ein junges Mädchen aus der Wohnung an den Haaren auf die Straße und sagte ihr vor den Augen der entsetzten Passanten drei Angeln in den Leib. Dann versuchte er zu flüchten, wurde aber schließlich nach langer Verfolgung festgenommen. —

SCHWARTZKOPF & CO.
KOHLEN
KOKS
HOLZ

SPECIALITÄT:
KASTEN-
VERTRIEB

Esst Dr. Axelrod's Toghurt

aus der
Magdeburger Molkerei

CIGARREN-LOHMANN

Wir können ganz besonders empfehlen:

Sehr billig!
Büchlinge feinste, ganz frisch geräucherte Ware
 Freitag/Sonnabend eintreffend Pfund nur **35** S

Feinste saure Salzillgurken Stück **10** Pf.
 Feinster neuer Sauerkohl Pfund **9** Pf.

Molkereibutter 200 Pf.
 Sie verkaufen die allerhochfeinste Molkereibutter zu dem billigen Preis von

Frühhefte Altmärker Landeier Stück **15** Pf.

Bratberinge Dose ca. 1/2 Liter **70** Pf. feinste Qualität
Sering in Gelee Dose ca. 1/2 Liter **75** Pf.

Del-Gardinen in ausgereiften feinsten Stoffen.
 Pour les Gourmets
 Lion de l'Atlas
 Lino
 Franzisco Costa
 Sie haben den Preis für diese herrlichen Gardinen besonders günstig festgesetzt.
Preis nur 45 Pf.

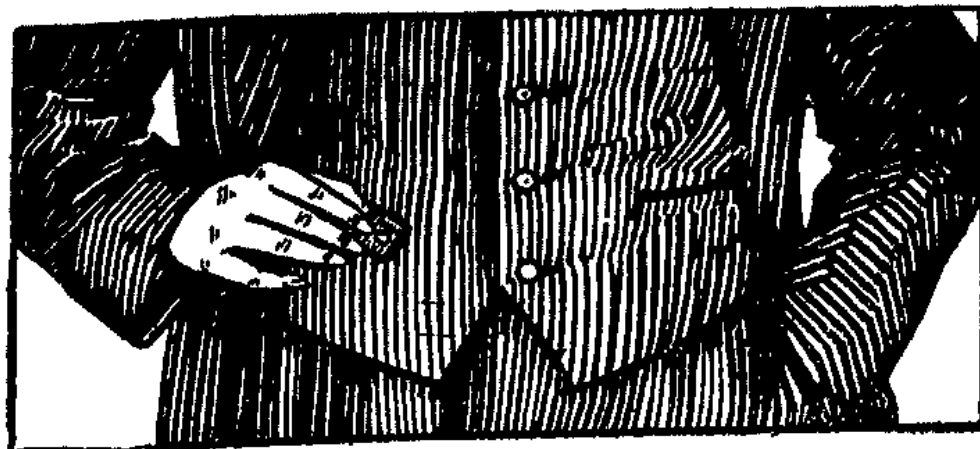
Räse
 Schmelzer Käse 20% Fettgehalt Pfund **85**
 Schmelzer Käse 40% Fettgehalt (Cheddar, vom Markt) **120**
 Götterkäse **180**
 Götterkäse **180**
 Götterkäse **120**
 Götterkäse **28**
 Hamburger Käse Pfund **68** und **90**
Stumpfen Dose **60**

Waren-Berein
 G. M. B. H.

Möbel
 Herren-Bücher
 Speisezimmer
 Schlafzimmer
 Küchen
 Einzelmöbel
 in großer Auswahl
 billige Preise.
 Kulante Zahlungsbedingungen.
 Wilhelm Vahle
 Wöhthaus
 Marktwaageplatz 1/2
 1. Etage,
 an der Fontäne

Rundfunk-Reclam-Textbücher
 für 40 Pfennig erhältlich in der
 Buchhandlung
Volksstimme
 Magdeburg, Gr. Münzstraße 3.

Neue fertige Betten
 in großer Auswahl in jeder Preislage. 1. Bettbett mit Federkissen, 2. Bett mit Federkissen 25-30 A., 3. Bett mit Federkissen 35-40 A., 4. Bett mit Federkissen 45-50 A., 5. Bett mit Federkissen 55-60 A., 6. Bett mit Federkissen 65-70 A. Jedes empfangt ein einziges Bett für 15 A. Lorenz, Gebrüder Fr.
Fahrräder
 Hochrad, Rennrad, Tourenrad, Motorrad, alle Modelle.
Billige Leihen
 Autos, Fahrräder, Motorräder, alle Modelle.
 Mag. Götting, Mühlstraße 2.



In der **Westentasche**

des Herrn sowie in der Handtasche der Dame sollte niemals ein Päckchen WRIGLEY P. K.-Kau-Bonbons fehlen.

Ein Kau-Konfekt von erfrischender Wirkung für Mund und Atem, besonders nach dem Essen, Trinken und Rauchen.

Aerztlich vielfach empfohlen.

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

Kochbücher empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

Großer Räumungs-Ausverkauf

in Porzellan, Glas, Haus- u. Küchengeräten, Beleuchtungskörpern wegen teilweiser Aufgabe des Geschäftes.

Kaffeeservice	früher 200	jetzt 120
Kaffeeservice	früher 16.50	jetzt 12.00
Wasserservice 5-teilig	früher 13.00	jetzt 8.00
Wasserservice 5-teilig	früher 14.25	jetzt 8.50
Wasserservice 3-teilig	früher 17.50	jetzt 12.00
Weißer Elbeller	früher 0.25	jetzt 0.15
Schüssel klein, Holz 6 Teile	früher 4.00	jetzt 2.50
Schüssel groß, Holz 7 Teile	früher 2.75	jetzt 1.75
Elektrische Seiden-Lampen	früher 15.00	jetzt 11.00
Elektrische Seiden-Lampen	früher 45.00	jetzt 33.00
Elektrische Seiden-Lampen	früher 75.00	jetzt 55.00
Elektrische Kronen	früher 40.00	jetzt 28.00
Elektrische Kronen	früher 82.00	jetzt 55.00

Allgemeine Installations-Gesellschaft

Nachf. A. F. Ortmann

Magdeburg, Breiter Weg 252, Ecke Blumenthalstraße.

Alle Installations-Geschäfte stellen sich wie vor beschreiben. Eingang Blumenthalstraße.

Denken Sie jetzt an Ihren Winterbedarf!

Erhalten Sie sich einen neuen

Winter-Mantel oder Anzug

durch Anzahlung und bequemere Bezahlung!
 Die Preise sind noch billig!

Ehrenfried Finke

Breiter Weg 125/26, an der Katharinenkirche.

Tagung der Arbeitsinvaliden.

Am fünften Verhandlungstag befahte sich der Kongreß der Arbeitsinvaliden abschließend mit der Frage der Organisation des Reichs...

Eingehend befahte sich dann die Delegierten mit der Beratung und Beschlußfassung eines neuen Verbandsstatuts...

Mit der Bestimmung von Magdeburg als Sitz des nächsten Verbandstags wurde der Kongreß am Donnerstag nachmittag geschlossen.

Forderungen des Verbandstags.

Der Verbandstag der Arbeitsinvaliden hat zwei Resolutionen angenommen, die wir ihrer Wichtigkeit wegen für die Opfer der Arbeit im Wortlaut bringen:

Zur Sozialpolitik.

1. Der dritte Verbandstag des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands erneuert den auf dem vor 2 Jahren stattgefundenen Verbandstag in Dresden gefaßten Beschluß zur Sozialpolitik.

Die vor 2 Jahren aufgestellten Forderungen sind nur zu einem kleinen Teil erfüllt worden. Die aus dem Kreise der Versicherer und Leistungsberechtigten immer stärker geäußerte einheitliche Gestaltung der Organisation der sozialen Versicherung...

Leistungen gekürzt worden.

Zu übrigen ist durch das neue Anwartschaftsgesetz eine weitere Kompliziertheit des Versicherungswezens eingetreten.

Durch den planlosen Ausbau der sozialen Versicherungs- und Versorgungsbehörden herrscht nicht nur eine völlige Unübersichtlichkeit, es werden auch für Verwaltungszwecke Räumlichkeiten vergebend, die besser für erhöhte Leistungen Verwendung finden würden.

Der Verbandstag wiederholt seine Forderung auf Schaffung einer einheitlichen Sozialversicherungs-Organisation für die gesamte soziale Versicherung, Versorgung und Fürsorge.

2. Die in den letzten Jahren eingetretene Abnahme in den Leistungen der sozialen Versicherung und Fürsorge entsprechen in diesen Fällen nicht den bestehenden Forderungen der Sozialhilfebedürftigen.

Die große Reform der Unfallversicherung hat zwar eine Reihe Verbesserungen gegenüber dem vorherigen Stande gebracht, sie hat aber wesentliche Fragen nicht zur Zufriedenheit der Unfallverletzten gelöst.

Vergütung des vollen Schadens

und die periodische Angleichung der Rentenleistungen an die jeweiligen Arbeitsverdienste. Besonders ungenügend ist die Neuberechnung der Renten für die vor dem 1. Juli 1924 zu Schaden gekommenen Versicherten.

Die mehrfachen Leistungssteigerungen aus der Unfallversicherung haben keineswegs die Versicherung zu einer wirtschaftlichen Arbeiterversicherung gemacht.

Die in der Angestelltenversicherung eingeführten Abminderungen drücken die jetzt laufenden Renten unangemessen herab.

Die gesetzlichen Bestimmungen auf dem Gebiete der Fürsorge sind völlig unübersichtlich.

Die gesetzlichen Bestimmungen auf dem Gebiete der Fürsorge sind völlig unübersichtlich. Durch das Verschalten des Reichs...

Widerrückungsrecht ist ungenügend

und ihre Verrentung durch die Vereinigungen nur stark verklausuliert im Gesetz niedergelegt.

besondere die Einführung von Antirestitutions-Mindestsätzen und die Schaffung sozialer Bestimmungen über die Nachschaffungsverpflichtung...

Mit aller Entschiedenheit protestieren wir gegen die immer unsozialer werdende Rechtsprechung der Versicherungsgerichte...

3. Der Verbandstag fordert den Beitritt Deutschlands zu den von der internationalen Arbeitskonferenz im Jahre 1925 angenommenen Übereinkommenen über die Unfallversicherung...

4. Die Gesamtbetrachtung der sozialen Versicherungs-gesetzgebung in den letzten Jahren zeigt zwar eine Erhöhung der Leistungen...

Verfälschungen den Gesetzen eingefügt

worden. Wenn die deutsche Wirtschaft auch von einer schweren Krise heimgegriffen ist...

Wir fordern deshalb von den zerschlagenden Körperschaften des Reiches, in den Ländern und in den Kommunen ausreichende soziale Versorgung.

Von unserer Kollegenenschaft erwarten wir, daß sie den bisher unabhägig geführten Kampf um unser Lebensrecht im verstärkten Maße fortführt...

Gegen die soziale Reaktion.

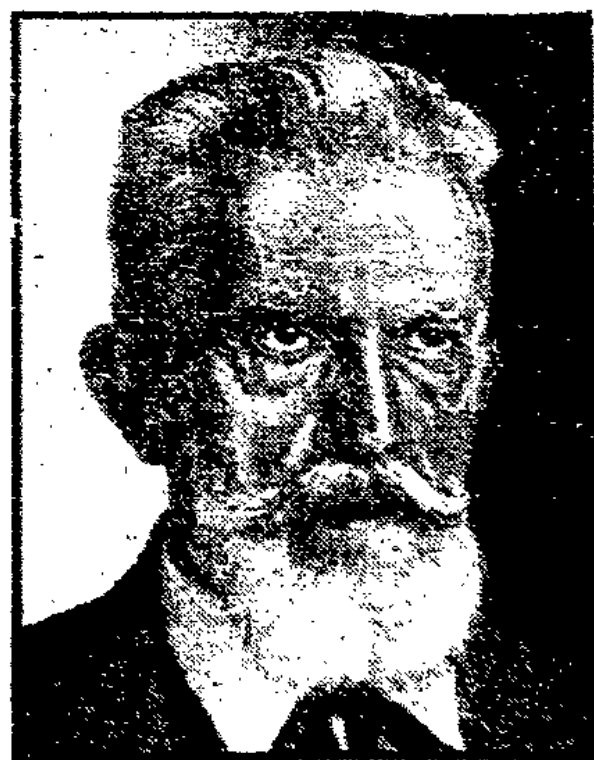
Angesichts des immer drohender werdenden Auftretens der Arbeitgeberorganisationen gegen weiteren Ausbau der Sozialversicherung...

Um den Forderungen unserer Organisation Nachdruck zu verleihen und der sozialen Reaktion ein Paroli zu bieten...

Zur machtvollen Geltung der Demonstration müssen alle Verbandsmitglieder bereit sein und unablässig für die Beteiligung an der Demonstration wirken.

Hermann Mollenbuhr.

Geselle Hermann Mollenbuhr, der bekannte langjährige Parlamentarier und Mitglied des Parteivorstandes...



er die länkerliche Volksschule seiner Heimat und später eine Abendsschule für in Fabriken arbeitende Kinder.

Nach Mollenbuhr stand schon in jungen Jahren in den vorderen Reihen der im Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein vereinigten Anhänger Lassalles.

Er trat er in die Redaktion des „Hamburger Echo“ ein, bis er im Jahre 1904 in den Parteivorstand gewählt wurde...

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Der englische Gewerkschaftskongreß.

Die große Ueberraschung des englischen Gewerkschaftskongresses, der dieses Jahr in Bournemouth in Gegenwart von 800 Delegierten...

Der Kongreß ist auch am Mittwoch, seinem dritten Verhandlungstag, nicht aus seiner Zurückhaltung herausgetreten...

Im Namen des Generalrats wandte sich der Führer der Transportarbeiter, Devine, gegen diese Entschlüsse...

Geschickter Verhandlung. Die Lohn- und Arbeitszeiterhandlungen für die Metallindustrie, nordwestliche Gruppe...

Schlichtungsverhandlungen für das Bankgewerbe. Wie der Allgemeine Verband der deutschen Bankangestellten mitteilt...

Bereine und Versammlungen.

Generalversammlung der Metallarbeiter.

Die Versammlung am Mittwoch abend im „Konzerthaus“ war gut besucht. In Vertretung des erkrankten Ersten...

Unter allgemeiner lebhafter Zustimmung gedachte dann Kollege Paul der langjährigen aufopfernden Tätigkeit des Verbandsangehörigen Kollegen Karl Hoffmann...

Kollege Paul gedachte auch der kämpfenden Bergarbeiter in England. Die Ortsverwaltung hat ihnen 5000 Mark überwiefen...

Kollege Hoffmann gab darauf den Bericht der Revisionen und ersuchte um Entlastung der Ortsverwaltung...

Berichterstatter vom Verbandstag in Bremen war der Kollege Otto Reich. Er erledigte seiner Aufgabe in glänzender Weise...

Rahner entwickelt sich zusehends. Das heißt, vom Gewerkschaften zum Sozialarbeiter. Und so erntet er denn hüben und jenseits...

Nachdem Kollege Otto noch mitgeteilt hatte, welche Vermählungen sich der Verbandsvorstand und der Verbandstag selbst...

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Abenmüller haben die gute Wirkung des bekannten Hof-Apothete Magdeburg, Breiter Weg 158.

Von Land und Leuten.

Das Land ist ein wunderbares Stück Erde, das man nicht ohne Interesse betrachten kann. Es ist ein Buch, das man lesen kann, wenn man nur die Augen dafür hat. Die Natur hat es so eingerichtet, daß man alles in ihm findet, was man wissen will. Die Berge sind die Säulen der Welt, die Flüsse sind die Adern, die Bäume sind die Haare. Die Menschen sind die Kinder der Erde, die sie ernährt und beschützt. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Natur so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können. Die Natur ist ein Meisterwerk, das wir nur bewundern können. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Natur so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können.

Kulturgeschichtliches.

Die Kulturgeschichte ist ein interessantes Gebiet, das uns viel über die Entwicklung der Menschheit lehrt. Sie zeigt uns, wie die Menschen von den ersten Anfängen bis zu den heutigen Tagen gekommen sind. Die Kulturgeschichte ist ein Spiegelbild der menschlichen Seele, die sich in der Zeit entwickelt. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Kulturgeschichte so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können. Die Kulturgeschichte ist ein Meisterwerk, das wir nur bewundern können. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Kulturgeschichte so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können.

Sumor und Gafire.

Sumor und Gafire sind zwei interessante Begriffe, die in der Kulturgeschichte vorkommen. Sumor ist ein Begriff, der in der japanischen Kultur vorkommt, und Gafire ist ein Begriff, der in der indischen Kultur vorkommt. Die beiden Begriffe haben eine lange Geschichte und sind heute noch sehr wichtig. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Kulturgeschichte so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können. Die Kulturgeschichte ist ein Meisterwerk, das wir nur bewundern können. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Kulturgeschichte so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können.

Wüsteneien der Wüste.

Die Wüsteneien der Wüste sind ein interessantes Gebiet, das uns viel über die Naturlehre lehrt. Sie zeigen uns, wie die Natur in der Wüste funktioniert und wie die Menschen dort leben. Die Wüsteneien sind ein Spiegelbild der menschlichen Seele, die sich in der Zeit entwickelt. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Wüsteneien so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können. Die Wüsteneien sind ein Meisterwerk, das wir nur bewundern können. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Wüsteneien so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können.

Anterhaltungsbeilage zum Volksstimm

Magdeburg, Sonntag den 11. September 1926

Waste.
Eine Schiffergeschichte vom Niederrhein von Friedrich S. Mondring.
Hellerle der Schiffer Lucy III. gegen die grauen Wellen an. Der Wind weht gegen sie, die See ist grau wie ein Stein. Die Wellen schlagen gegen die Masten, die Segel fliegen wie weiße Vögel. Die Schiffer sind müde, aber sie kämpfen weiter. Die See ist grau wie ein Stein, die Wellen schlagen gegen die Masten, die Segel fliegen wie weiße Vögel. Die Schiffer sind müde, aber sie kämpfen weiter.

Wenn die Heide blüht.
Im August und September ist die Zeit, in der die weisse Heide blüht. Die Heide ist ein wunderschönes Gewächs, das in den Hochlagen der Berge wächst. Die Heide blüht in verschiedenen Farben, von weiß bis zu tiefem Rot. Die Heide ist ein Symbol für die Freiheit und die Unabhängigkeit. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Heide so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können. Die Heide ist ein Meisterwerk, das wir nur bewundern können. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Heide so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können.

Wüsteneien der Wüste.
Die Wüsteneien der Wüste sind ein interessantes Gebiet, das uns viel über die Naturlehre lehrt. Sie zeigen uns, wie die Natur in der Wüste funktioniert und wie die Menschen dort leben. Die Wüsteneien sind ein Spiegelbild der menschlichen Seele, die sich in der Zeit entwickelt. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Wüsteneien so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können. Die Wüsteneien sind ein Meisterwerk, das wir nur bewundern können. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Wüsteneien so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können.

Wüsteneien der Wüste.
Die Wüsteneien der Wüste sind ein interessantes Gebiet, das uns viel über die Naturlehre lehrt. Sie zeigen uns, wie die Natur in der Wüste funktioniert und wie die Menschen dort leben. Die Wüsteneien sind ein Spiegelbild der menschlichen Seele, die sich in der Zeit entwickelt. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Wüsteneien so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können. Die Wüsteneien sind ein Meisterwerk, das wir nur bewundern können. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Wüsteneien so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können.

Wüsteneien der Wüste.
Die Wüsteneien der Wüste sind ein interessantes Gebiet, das uns viel über die Naturlehre lehrt. Sie zeigen uns, wie die Natur in der Wüste funktioniert und wie die Menschen dort leben. Die Wüsteneien sind ein Spiegelbild der menschlichen Seele, die sich in der Zeit entwickelt. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Wüsteneien so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können. Die Wüsteneien sind ein Meisterwerk, das wir nur bewundern können. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Wüsteneien so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können.

Wüsteneien der Wüste.
Die Wüsteneien der Wüste sind ein interessantes Gebiet, das uns viel über die Naturlehre lehrt. Sie zeigen uns, wie die Natur in der Wüste funktioniert und wie die Menschen dort leben. Die Wüsteneien sind ein Spiegelbild der menschlichen Seele, die sich in der Zeit entwickelt. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Wüsteneien so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können. Die Wüsteneien sind ein Meisterwerk, das wir nur bewundern können. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Wüsteneien so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können.

Wüsteneien der Wüste.
Die Wüsteneien der Wüste sind ein interessantes Gebiet, das uns viel über die Naturlehre lehrt. Sie zeigen uns, wie die Natur in der Wüste funktioniert und wie die Menschen dort leben. Die Wüsteneien sind ein Spiegelbild der menschlichen Seele, die sich in der Zeit entwickelt. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Wüsteneien so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können. Die Wüsteneien sind ein Meisterwerk, das wir nur bewundern können. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Wüsteneien so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können.

Wüsteneien der Wüste.
Die Wüsteneien der Wüste sind ein interessantes Gebiet, das uns viel über die Naturlehre lehrt. Sie zeigen uns, wie die Natur in der Wüste funktioniert und wie die Menschen dort leben. Die Wüsteneien sind ein Spiegelbild der menschlichen Seele, die sich in der Zeit entwickelt. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Wüsteneien so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können. Die Wüsteneien sind ein Meisterwerk, das wir nur bewundern können. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Wüsteneien so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können.

Wüsteneien der Wüste.
Die Wüsteneien der Wüste sind ein interessantes Gebiet, das uns viel über die Naturlehre lehrt. Sie zeigen uns, wie die Natur in der Wüste funktioniert und wie die Menschen dort leben. Die Wüsteneien sind ein Spiegelbild der menschlichen Seele, die sich in der Zeit entwickelt. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Wüsteneien so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können. Die Wüsteneien sind ein Meisterwerk, das wir nur bewundern können. Man sollte sich nicht wundern, wenn man in der Wüsteneien so viel Weisheit findet, die wir in unserer Wissenschaft nicht erreichen können.

